

Donau-Universität Krems

Mitteilungen



Jahrgang 2022 / Nr. 01 vom 03. Jänner 2022

**001. Leistungsvereinbarung 2022 – 2024 zwischen der
Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)
und der Republik Österreich
(Kundmachung gem. § 20 Abs. 6 Z 3 UG 2002)**

Universität für Weiterbildung Krems
(Donau-Universität Krems)

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2022 – 2024

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität für Weiterbildung Krems im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Sektionschef Mag. Elmar Pichl
2. Universität für Weiterbildung Krems, vertreten durch Rektor Mag. Friedrich Faulhammer

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

- B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur (entfällt)*
- B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK (entfällt)*

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien (entfällt)*
- C3. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen (entfällt)*
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Die Universität für Weiterbildung Krems ist die führende öffentliche Universität für Weiterbildung in Europa. Sie arbeitet mit ihrer Expertise in Lehre und Forschung an der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Um diesen Ansprüchen dauerhaft gerecht zu werden und ihren durch langjährige Erfahrung gesicherten Spitzenplatz in der wissenschaftlichen Weiterbildung aufrechtzuerhalten und langfristig abzusichern, ist das strategische Handeln der Universität an folgenden Leitstrategien orientiert:

1. Qualitativer Ausbau des lebensphasenorientierten Studienmodells mit Fokus auf gesellschaftliche Herausforderungen

Insbesondere wissenschaftliche Weiterbildung spielt angesichts notwendiger beruflicher Veränderungen und Orientierungswechsel in einem immer länger werdenden Berufsleben eine gewichtige Rolle. Erstabschlüsse und innerbetriebliche Weiterbildungsangebote allein sind in verstärktem Ausmaß nicht in der Lage, auf die gesamte Lebenszeit berufliche und persönlich erfüllende Perspektiven zu bieten. Auch sind die Qualifizierungslücken, die die Erfordernisse des Wandels mit sich bringen, in bestimmten Berufssparten nicht allein mit schnell angelernten Arbeitskräften zu füllen. Dazu braucht es stabile universitäre Lerninfrastrukturen, die nicht von marktgängigen, konjunkturellen und thematischen Moden getrieben sind. Notwendig ist vielmehr die Sicherstellung forschungsgeleiteter Lehre in der universitären Weiterbildung, um die Studierenden mit begegnender Lehre, d.h. einer auch in Echtzeit geführten Auseinandersetzung zwischen Lehrenden und Lernenden, für zukünftige Transformationen der Arbeits- und Berufswelt vorbereiten zu können.

Die Universität führt deshalb im Rahmen ihrer drei Fakultäten Lehre entlang zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen durch. Dabei orientiert sie sich an den Kompetenzstufen 6, 7 und 8 gemäß dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und dem Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) und setzt Zeichen in Richtung eines europäischen Bildungsraums, der sowohl horizontale als auch vertikale Durchlässigkeit in individuellen beruflichen Karrieren zu ermöglichen in der Lage ist. Die Universität für Weiterbildung Krems ist damit als Institution eine sichtbare Ausprägung der LLL-Strategie des Bundes sowie der nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung für einen integrativeren Zugang und eine breitere Teilhabe und sieht sich daher auch verpflichtet, kohärent hierzu eigene Forschungs- und Entwicklungsbeiträge zu leisten. Sie erkennt frühzeitig akademische Weiterbildungsbedarfe zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Gemäß diesem Verständnis ihrer Bedeutung für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hat die Universität den Ansatz von Responsible Science/Third Mission als Querschnittsthema umfassend verankert.

Die Universität bekennt sich zu den Zielen der European Universities´ Charter on Life Long Learning. Zentrale Aspekte europäischer und nationaler LLL-Strategien, wie der Zugang für Berufstätige zum Studium, die Anerkennung erworbener formaler und non-formaler Kenntnisse oder die Berücksichtigung der Diversität von Studierenden, stehen seit jeher im Fokus der Lehre/Wissenschaftlichen Weiterbildung an der Universität.

Das Studienangebot richtet sich an Personen mit akademischer und gleichwertiger Vorbildung (Kompetenzstufe 6) sowie mehrjähriger Berufserfahrung und verbindet den aktuellen Stand der Wissenschaft mit den Anforderungen der Anwendung. Darüber hinaus wird ganzen Berufsgruppen eine unterstützende Professionalisierung durch universitäre Weiterbildung geboten. Diese wird generell durch forschungsgeleitete Lehre, eine kohärente Anzahl von spezialisierten Vortragenden als Expert_innen mit langjähriger Erfahrung sowie durch einen klaren Fokus auf die Umsetzbarkeit des Erlernten erreicht.

Die spezifische Gestaltung der Studienangebote und deren flexibler Aufbau (Modularisierung, Blended-Learning etc.) gemäß didaktischem Leitbild der Universität ermöglichen ein Studieren, das berufliche Vereinbarkeit mit Reflexionsfähigkeit und Anwendbarkeit kombiniert.

2. Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

Zur Qualitäts- und Leistungssicherung ist ein integriertes Qualitätsmanagementsystem implementiert. Die ständige Weiterentwicklung, der Ausbau und die Integration der Qualitätsinstrumente zu einem umfassenden Qualitätsmanagementsystem sowie die Verankerung einer umfassenden Qualitätskultur bilden die Basis des Erfolges. Gesellschaftliche Wirksamkeit, Innovation und Qualität durchziehen als die drei Leitmotive das gesamte Wirken der Universität. Das Qualitätsbewusstsein aller Mitarbeiter_innen prägt und trägt die Qualitätskultur der Universität. Das Qualitätsmanagementsystem ist von der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria in einem externen Auditverfahren gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz zertifiziert.

Ein internes Auditsystem für Universitätslehrgänge, die in Kooperation mit externen Partner_innen durchgeführt werden, wurde entwickelt und wird seit 2016 bei verschiedenen Kooperationen in der Lehre angewendet.

Die externe Evaluierung der Organisationseinheiten (Fakultäten) gemäß § 14 UG wird in Abständen von fünf Jahren durchgeführt und folgt dem in einer Richtlinie des Rektorates (Mtbl. 78/2016) festgelegten Verfahrensschema.

Die Universität setzt umfangreiche externe Qualitätssicherungsverfahren ein:

- Audit/Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz,
- Programmakkreditierung von Studienprogrammen durch fachspezifische Qualitätssicherungsagenturen,
- Akkreditierung der PhD-Studien,
- Qualitätssertifizierungen einzelner Departments oder Zentren,
- Berufsständische Anerkennungen von Universitätslehrgängen (Studienprogrammen),
- Externe Evaluierung der Organisationseinheiten.

3. Weiterentwicklung der Forschung in den gesamtuniversitären Schwerpunkten

Aus der engen Vernetzung der Universität mit Partner_innen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft resultiert ein großes Potenzial für die Umsetzung anwendungsnahe, transdisziplinärer Forschung. Kooperationen mit nationalen und internationalen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bilden die Basis für den Transfer der Forschungsergebnisse in die Anwendung. Die gezielte Berufung von Professor_innen sowie die Einrichtung akkreditierter PhD-Studien in den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten tragen zur Erhöhung der Forschungsleistung und zur Profilbildung in der Forschung sowie zum Einfließen der Forschungsergebnisse in die Lehre bei. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Schulungen und Weiterbildungen, Mentoring, Laufbahnmodell, PhD-Studien) ist Voraussetzung für die positive Weiterentwicklung der Forschung an der Universität. Steigende Einnahmen aus kompetitiv eingeworbenen Drittmittelprojekten bei nationalen und internationalen Fördergebern und die stetig zunehmende Publikationstätigkeit in wissenschaftlichen Journalen mit Peer-Review belegen die erfolgreiche Entwicklung im Bereich Forschung.

Weiterbildungsforschung ist gesetzlicher Auftrag der Universität und wird als interdisziplinäres Querschnittsthema für alle Fakultäten verstanden. Angetrieben werden diese Aktivitäten durch die facheinschlägigen Professuren, die Akzente in den Bereichen Organisations- und (Hochschul-)Systemforschung sowie Professionalisierungsforschung, Lehr- und Lernforschung betreffend technologiebasiertes Lernen und Fragen der Qualität im Blended Learning setzen. Im Hinblick auf die soziale Dimension ist die Forschung zur Teilhabe an wissenschaftlicher Weiterbildung und zu ihren Folgen ein wichtiger Teilbereich.

Die Universität verfügt über fünf gesamtuniversitäre Schwerpunkte in der Forschung, denen jeweils mehrere Professuren zugeordnet sind:

- Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften,
- Evidenzbasierte Gesundheitsforschung,
- Kulturelles Erbe,
- Präventive und Regenerative Medizin,
- Weiterbildungsforschung.

4. Verstärkte Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)

Die Universität gestaltet durch die Ausrichtung ihrer Lehre und Forschung die Gesellschaft aktiv mit. Sie bekennt sich zu den SDGs und damit zu umfassenden Maßnahmen in allen Bereichen der Universität als integrativer Bestandteil ihres Wirkens. Dabei geht es neben den traditionellen Funktionen der Lehre und Forschung auch darum, die daraus gewonnenen Kenntnisse sowohl im eigenen Bereich umzusetzen als auch stärker in die Gesellschaft einzubringen, um so zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beizutragen. Auch die Vorbildwirkung hinsichtlich bewusst effizientem Umgang mit Ressourcen im gesamten Wirkungsbereich soll verstärkt werden und die SDGs in allen Kooperationen mit externen Partner_innen themenspezifisch in den Vordergrund gerückt werden.

5. Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse

Digitale Transformation verändert unabhängig von digitalen Strategien von Nationen oder Organisationen alle gesellschaftsrelevanten Bereiche. Die digitale Transformation stellt alle Universitäten in allen Aufgabenbereichen vor neue Herausforderungen. Die Universität nützt die Chancen digitaler Prozesse, Medien und neuer didaktischer Techniken auf allen Ebenen zum Wohl der Studierenden und Mitarbeiter_innen. Dies schließt Lehre und Forschung genauso ein wie technische Systeme und administrative Abläufe. Gerade als Universität für Weiterbildung mit den Leitmotiven gesellschaftliche Wirksamkeit, Qualität und Innovation ist die Universität besonders gefordert, im Zuge der digitalen Transformation konkrete Beiträge für die Gestaltung des damit einhergehenden gesellschaftlichen Wandels zu leisten.

6. Ausbau von Personal- und Karriereförderungsmaßnahmen

Als Universität für Weiterbildung erarbeitet die Universität eine umfassende Personalentwicklungsstrategie, die alle Bedienstetengruppen einbezieht. Dabei sind auch die Weiterqualifizierung des internen und externen Lehrpersonals in fachspezifischer und didaktischer Hinsicht sowie die Vermittlung von Gender- und Diversitätskompetenzen zu berücksichti-

gen. Insbesondere wird im Sinne der Gleichstellungsziele der Universität wie auch der Erreichung des System-Ziels 7 des GUEP (u.a. Geschlechtergerechtigkeit und Diversität) auf die Gleichstellungs- und Diversitätskompetenz der Lehrenden, wie auch der übrigen Uni-versitätsangehörigen Wert gelegt.

7. Etablierung von weiteren PhD-Studien

Neben den bereits akkreditierten PhD-Studien „Regenerative Medizin“ und „Migration Studies“ sollen folgende weitere PhD-Studien entwickelt werden:

- Evidenzbasierte Gesundheitsforschung,
- Kulturelles Erbe,
- Management im Gesundheits- und Sozialwesen,
- Psychotherapie und psychosomatische Forschung,
- Sensorik und Sensornetzwerke,
- Technology, Innovation and Cohesive Societies,
- Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen.

Voraussetzung ist in allen Fällen die Ausrichtung an den forschungsstrategischen Zielen der Universität und eine weitgehende Finanzierung der PhD-Stellen über Drittmittel. Die Entwicklung und Umsetzung sämtlicher PhD-Studien der Universität basiert auf den internationalen von der *European University Association* (EUA) als Empfehlung veröffentlichten Standards. Die Universität ist seit 2020 Mitglied der EUA und seit 2021 Mitglied im Council for Doctoral Education (CDE) der EUA und wird sich dort künftig in die Entwicklung der Doktoratsausbildung einbringen.

8. Weiterentwicklung und Formalisierung von Kooperationen

Die Kooperationen in Lehre und Forschung sind zu fokussieren. In der Lehre gilt es, die Universität verstärkt als Weiterbildungspartnerin inländischer und ausländischer Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischer Hochschulen zu positionieren. Diese Kooperationen sichern insbesondere in Studien mit geringer Studierendennachfrage und hohen Lerninfrastrukturerefordernissen die nationale und internationale Antwort auf Entwicklungen im Zuge der Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Insbesondere für Universitäten, die aufgrund ihrer Profilbildung und Mittelallokation den Wissenstransfer in die Lehre nicht im zeitgleichen Maße umsetzen können, ist die Universität für Weiterbildung Krems eine Kooperationspartnerin, welche den für die gesellschaftliche Weiterentwicklung so bedeutsamen Wissenstransfer sowie die Entwicklung von Wissenschaftsakzeptanz in der Gesellschaft unterstützen kann.

Zur Sicherung der Qualität in der Durchführung von Studien gemeinsam mit außeruniversitären Partnern werden Audits durchgeführt. Kooperationen mit Unternehmen und Interessensvertretungen positionieren die Universität in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

In der Forschung gilt es, die gesamtuniversitären Schwerpunkte durch Kooperationen mit einschlägigen Universitäten sowie mit außeruniversitären nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen zusätzlich zu stärken.

9. Ausbau der internationalen Aktivitäten

Die Universität für Weiterbildung Krems ist Mitglied der European University Association (EUA), des European University Continuing Education Network (EUCEN) sowie institutionelles Mitglied der European Society for Research on the Education of Adults (ESREA), Teil der Donaurektorenkonferenz, des ASEA-UNINET, des Eurasia-Pacific-Uninet, der Magna Charta Universitatum, des Africa-UniNet, Konsortialführer dreier Erasmus Mundus Programme sowie Mitglied mehrerer Konsortien und inter-institutioneller Partnerschaften unter Horizon 2020 sowie Erasmus+. Darüber hinaus bestehen über 20 gesamtuniversitäre bilaterale Vereinbarungen mit Universitäten. Es gilt, diese Vernetzung verstärkt zur weiteren Entwicklung in Forschung und Lehre einzusetzen und auszubauen. Im Sinne des Gründungsauftrags steht dabei v.a. der Ausbau der Aktivitäten im mittel- und osteuropäischen Raum im Fokus. Der verstärkten Unterstützung aller internationalen Aktivitäten dient das Servicecenter für Internationale Beziehungen.

Mit dieser Positionierung und strategischen Zielsetzung unterstützt die Universität insgesamt die Optimierung des hochschulischen Systems in Österreich und trägt in besonderem Maße zur Erreichung folgender Ziele des gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplanes 2022–2027 bei:

- Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems (System-Ziel 1),
- Stärkung der universitären Forschung (System-Ziel 2),
- Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre (System-Ziel 3), mit besonderem Fokus auf das Umsetzungsziel Stärkung der Qualität und Durchlässigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung,
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (System-Ziel 4),
- Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers und der Standortvorteile (System-Ziel 5),
- Nachhaltige Erhöhung der Internationalisierung und der Mobilität (System-Ziel 6),
- Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten – Dienst an der Gesellschaft: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science, Agenda 2030 und Umsetzung der SDGs, digitale Transformation (System-Ziel 7).

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

DAS Leitmotiv im Rahmen der strategischen Positionierung der Universität ist die gesellschaftliche Wirksamkeit. Insofern ist die Universität mit ihren Aktivitäten in Forschung und Lehre insgesamt in besonderer Hinsicht gesellschaftlich wirksam.

Mit diesem Leitmotiv hat sich die Universität im Kernbereich von Responsible Science/Third Mission positioniert und ihr strategisches Handeln auf den damit verbundenen Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ausgerichtet. Diesem Ansatz wird auch die Transdisziplinarität der Forschung gerecht, die die Gesellschaft aktiv in die Forschungsaktivitäten einbindet. Partizipative Formate sind dabei ein essentieller Bestandteil in der lehrgeleiteten Forschung im Rahmen der Masterlehrgänge.

Unternehmerisches Handeln ist in Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft auf allen Ebenen von besonderer Bedeutung. Die Universität als Weiterbildungsuniversität vermittelt seit Anbeginn in ihren Universitätslehrgängen business skills, entrepreneurial, innovative und future skills. Dies wird nicht nur in der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung in der Forschung sichtbar, sondern wird als Kompetenz auch in den beiden anderen Fakultäten vermittelt. So war die Universität führend bei der Einführung des MBA in Österreich.

Die Leitstrategie „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“ fördert die Auseinandersetzung mit einer der zentralen gesellschaftlichen Veränderungen in der Lehre, Forschung und Organisation der Universität. Eine der Maßnahmen ist die Etablierung einer internationalen Denkwerkstatt, die künftige Rollen und Aufgaben von Weiterbildungsuniversitäten und deren Lehrmodellen im Kontext der digitalen Transformation diskutiert und mit Partner_innen ein internationales Netzwerk zu entwickeln. Neben dem Fokus der Lehre werden komplexe gesamtgesellschaftliche Veränderungsprozesse im transdisziplinären Laboratorium Sustainable Digital Environments (SDE TdLab) beobachtet, begleitet und erforscht. In transdisziplinären Forschungsprojekten werden ein interdisziplinärer Wissenschaftszugang sowie eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaftler_innen mit Stakeholder_innen aus der Industrie, Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Zivilgesellschaft umgesetzt. Die Ergebnisse des SDE TdLab werden in Lehrinhalte fortlaufend aufgenommen.

Die Universität engagiert sich im mehr als 45 Hochschulen umfassenden deutschsprachigen Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ mit Sitz an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und praktiziert damit methodische und praktische Ansätze, die

gesellschaftliches Engagement von Studierenden in der Lehre didaktisch nutzbar machen, wie z.B. Service Learning und Community Based Research. Der dadurch stattfindende kontinuierliche Dialog mit der Gesellschaft stärkt Sichtbarkeit und Relevanz von Lehre und Forschung für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Service Learning wird im Sinne der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung der Universität als mögliche Pflicht- oder Vertiefungskomponente in Curricula eingesetzt, um umgekehrt auch entsprechendes Engagement der Studierenden zu fördern und den gesellschaftlichen Beitrag der Universität vor allem auch regional sichtbarer zu machen. Durch das Erasmus+ Projekt „Steering Higher Education for Community Engagement“ (SHEFCE) beteiligt sich die Universität für Weiterbildung Krems an der europäischen Lernplattform und am Netzwerk für die Weiterentwicklung der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung der Universitäten. Die Universität positioniert sich dadurch als Modellbeispiel für weitere Hochschulen im In- und Ausland und stärkt damit die soziale Dimension der Hochschulbildung.

Als Mitglied der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich will die Universität angesichts der Dringlichkeit der Globalen Herausforderungen (“Grand Challenges”) und der Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen 2015 (Sustainable Development Goals) die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit an der Universität weiter vorantreiben und damit ihre gesellschaftliche Verantwortung proaktiv wahrnehmen, welche u.a. auch im Systemziel 7 des GUEP festgehalten ist (Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten – Dienst an der Gesellschaft: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science/Arts, Agenda 2030 und Umsetzung der SDGs, digitale Transformation). Darüber hinaus wird sie dem FTI-Ziel der Erreichung der Klimaziele besonderes Augenmerk widmen. Sie unterstreicht damit nochmals ihre Rolle als Vorreiterin sowie die Dringlichkeit der Aufgabe entsprechend dem uniko Manifest für Nachhaltigkeit.

Die Universität steht darüber hinaus in einem transdisziplinären Dialog mit anderen gesellschaftlichen Akteur_innen, um fachübergreifend praxisorientierte, auf Forschungserkenntnissen basierende Entwicklungspfade in Richtung einer umfassenden (ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen) Nachhaltigkeit in Gesellschaft und Wirtschaft mitzugestalten.

Die Universität wird sich überdies im Sinne der Weiterführung und -entwicklung des Projekts UniNETZ (**U**niversitäten und **N**achhaltige **E**ntwicklungs**Z**iele) am Projekt UniNETZ II beteiligen. Konkret beteiligt sich die Universität durch die Mitwirkung bei folgenden SDGs und Schwerpunktbereichen:

SDGs:

SDG 4 Hochwertige Bildung, SDG 10 Weniger Ungleichheiten, SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion, SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz sowie SDG 15 Leben an Land.

Schwerpunktbereiche:

- (1) Entwicklung und Durchführung eines umfassenden, wissenschaftlich begleiteten transdisziplinären Dialogs auf Basis der in UniNETZ erarbeiteten Optionen mit vielfältigen Zielgruppen, der im Sinne der Dritten Mission in ein dauerhaftes Austauschforum münden und so zur gesellschaftlichen Transformation beitragen soll;
- (2) wissenschaftliche Begleitung, Monitoring und jährliche Analyse der Umsetzung von im Optionenbericht aufgezeigten Maßnahmen durch die Bundesregierung und andere Körperschaften;
- (3) Initiierung und Unterstützung der Entwicklung und Einreichung von universitätsübergreifenden Forschungsanträgen (z.B. Forschungsgruppen, Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des FWF, Horizon Europe) zu Themen, die sich aus der interdisziplinären Befassung mit den SDGs ergeben;
- (4) Entwicklung und Umsetzung interuniversitärer Studienangebote zu Themen der nachhaltigen Entwicklung unter Nutzung der durch *distance learning* erweiterten Möglichkeiten;
- (5) Erarbeitung von Optionen zur gesellschaftlichen Transformation auf universitärer, nationaler, inter- sowie transnationaler Ebene, die dem systemischen Charakter der SDGs gerecht werden.

Diese verstärkte Ausrichtung auf nachhaltige Entwicklung soll sich in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 durch die Erweiterung des Vizerektorats Forschung um das Thema nachhaltige Entwicklung sowie

- in der (weiterhin) aktiven Mitarbeit in der Allianz Nachhaltige Universitäten und ihrer Projekte,
- in der Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts der Universität entsprechend dem Handbuch der Allianz Nachhaltige Universitäten sowie
- in der Umsetzung der Vorhaben A 2.2.4 bis 6 niederschlagen.

Den Studierenden kommt eine wichtige Rolle bei der Implementierung und Umsetzung der Grundprinzipien der Nachhaltigkeit zu. Die Universität bindet daher Studierende in die entsprechenden Entscheidungen ein. Durch die Verankerung des Themas der Nachhaltigkeit in den Curricula befähigt die Universität die Studierenden zum verantwortungsvollen und kritischen Handeln in der Gesellschaft.

Durch die fortgesetzte Zusammenarbeit im Rahmen des Climate Change Centre Austria (CCCA) wird ein aktiver Beitrag zur wissenschaftsbasierten Erarbeitung von Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels für Österreich geleistet und somit die gesellschaftliche Verantwortung von Wissenschaft und Forschung auch im Sinne der FTI wahrgenommen.

Die Gleichstellungsstrategie der Universität ist darauf ausgerichtet, die Voraussetzungen für ein diskriminierungsfreies Geschlechterverhältnis in allen Bereichen und Hierarchieebenen zu schaffen. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies werden Maßnahmen – auch basierend auf dem Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan der Universität - entwickelt und umgesetzt. Konkret sind dies Gender Mainstreaming, gleichstellungsspezifische Personal- und Organisationsentwicklung, zielgruppenorientierte Gleichstellungs- und Fördermaßnahmen wie Mentoring-Programme und Karrierecoaching-Programme, ein Karenz-managementsystem mit Wiedereinsteiger_innen-Programm sowie gleichstellungsspezifische Forschung, Lehre und Weiterbildung.

Mit dem Profil der Universität als Universität für Weiterbildung wird ein zentraler Beitrag für eine bessere soziale Durchmischung in der Hochschulbildung geleistet. Besonders die akademische Qualifizierung von erfahrenen Berufstätigen ist hier exemplarisch zu erwähnen. Mit einer Studienorganisation, die Studium in Verbindung mit Beruf und Familie unterstützt und auch Fragen der Kinderbetreuung und der Pflege einschließt, wird ein Hochschulstudium für zahlreiche Personen erst ermöglicht.

A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Stärkung der scientific literacy in der Region	Beteiligung an der Jungen Uni am Campus Krems Beteiligung an der Langen Nacht der Forschung Beteiligung an der Veranstaltungsreihe MiniMed Research Summit Series	2022, 2023, 2024 2022 2022, 2023, 2024 2022, 2023, 2024
2	Förderung der societal literacy in der Wissenschaft	Beteiligung an der Durchführung der Jahrestagung des Hochschulnetzwerkes „Bildung durch Verantwortung“, organisiert durch ein Forschungsnetzwerk aus PH OÖ, Universität für Weiterbildung Krems, Univ. Graz, WU Wien	2022
3	Strategie zur sozialen Dimension	Auf Basis einer Evidenz der Zusammensetzung der Studierenden werden Maßnahmen zum Chancenausgleich und zum Abbau der horizontalen Geschlechtersegregation entwickelt.	2022: Ausweitung der Strategie hinsichtlich des Abbaus horizontaler Geschlechtersegregation 2023: Konzeption der Maßnahmen 2024: Umsetzung der Maßnahmen

4	Stärkung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Verwaltung	Gemäß der Leitstrategie zur verstärkten Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) wird das 2020 erstellte Nachhaltigkeitskonzept umgesetzt und die Umsetzung evaluiert. Die Universität wird sich überdies im Sinne der Weiterführung und -entwicklung des Projekts UniNETZ (U niversitäten und N achhaltige E ntwicklungs- Z iele) am Projekt UniNETZ II beteiligen.	<p>2022, 2023, 2024: Umsetzung des jeweils festgelegten Jahresprogramms</p> <p>2022-2024: Mitwirkung bei der Weiterführung/-entwicklung von UniNETZ II Monitoring und Analyse der Umsetzung der im Optionenbericht aufgezeigten Maßnahmen</p> <p>2022: Einrichtung der department- und fakultätsübergreifenden Forschungs- und Lehreinrichtung für Sustainability, Ethics und Societal Transition</p> <p>2023: Entwicklung eines fachübergreifenden Online-Moduls zu Nachhaltigkeit/SDGs</p> <p>2024: Evaluierung der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts</p>
5	Mitwirkung am Climate Change Centre Austria (CCCA)	Die Universität wird die interinstitutionelle Vernetzungsarbeit des CCCA im nationalen und internationalen Forschungsbereich sowie die Leistungen für den Wissenstransfer zu Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft - im Sinne der Third Mission/Responsible Science – fortsetzen. Dadurch wird ein Beitrag zur wissenschaftsbasierten Erarbeitung von Lösungen zur Bewältigung von Herausforderungen des Klimawandels geleistet und die gesellschaftliche Verantwortung von Wissenschaft und Forschung im Sinne der FTI-Strategie 2030 wahrgenommen (Handlungsfelder Ziel 2: FTI zur Erreichung der Klimaziele).	<p>2022-24: Mitwirkung am Österreichischen Sachstandsbericht Klimawandel (AAR24)</p> <p>2022: Mitwirkung am Reviewprozess zum Special Report des Austrian Panel on Climate Change (APCC) „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“</p> <p>2023: Mitwirkung bei einem Stakeholder Workshop im Rahmen des AAR24</p> <p>2024: Mitwirkung am Reviewprozess und der Dissemination des AAR24</p>
6	Weiterführung der Beteiligung am Projekt Biodiversität Österreich	Der österreichische Biodiversitätsrat sowie das Netzwerk Biodiversität Österreich wurden 2019 unter führender Beteiligung von Forscher_innen österreichischer Universitäten gegründet und haben zum Ziel, Kooperationen in Forschung, Wissenstransfer und Schutz der Biodiversität national sowie international zu forcieren. Die Beteiligung an einem abgestimmten Vorhaben im Sinne eines universitätsübergreifenden institutionellen Schwerpunkts „Biodiversitätsforschung“ in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Graz, Innsbruck, Wien, BOKU und Vet-Med wird geprüft.	<p>2022: Klärung der Beteiligung am universitätsübergreifenden institutionellen Schwerpunkt Biodiversitätsforschung</p> <p>2022-2024: Mitwirkung am Projekt Biodiversität Österreich</p>

7	Beteiligung am Projekt der Austrian School of Government	Gemäß aktuellem Regierungsprogramm soll die beim BMÖDS angesiedelte Verwaltungsakademie inhaltlich und qualitativ in Zusammenarbeit mit Hochschulen in Richtung einer Austrian School of Government entwickelt werden. Die Universität beteiligt sich als assoziierter Partner an der Entwicklung gemeinsamer Standards in der Aus- und Weiterbildung der allgemeinen Verwaltung und der Durchführung fachspezifischer Weiterbildungen.	2022: Vereinbarung der Assoziierung Ab 2023: Gestaltung und Durchführung der Programme im Rahmen der Assoziierung
8	Darstellung spezifischer Leistungen als Dienst an der Gesellschaft	Erstellung eines Berichtes zu Leistungen der Universität als Dienst an der Gesellschaft entlang von Strukturen, Persönlichkeiten und Wirkungen unter Berücksichtigung der Beratungstätigkeit von Einrichtungen der öffentlichen Hand (z.B. Vorhaben A2.2.7) und Entscheidungsgremien sowie die Wahrnehmung der Dritten Mission bei der Leistungsbewertung (Vorhaben A4.2.5) sowie in der Personalentwicklung	2023: Berichterstellung 2024: Konzept zur verstärkten Berücksichtigung von Parametern wie kollaborative Forschung, Nachwuchsförderung, gesellschaftliche Wirksamkeit in Evaluierungsverfahren

A2.3. Ziele zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Gender und Diversity Lehrinhalte in den Curricula	Anzahl der Curricula mit Gender und Diversity Inhalten	50	60	70	80
2	Integration der Sustainable Development Goals (SDGs) als Querschnittsthematiken in die einzelnen Curricula (Systemziel 7d)	Anzahl der Curricula, in die das fakultätsübergreifende Onlinemodul zu Nachhaltigkeit/SDGs integriert ist	-	-	-	10

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre (System-Ziel 3) mit besonderem Fokus auf das Umsetzungsziel Stärkung der Qualität und Durchlässigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung ist ein Schwerpunkt der Qualitätssicherung und -entwicklung der Universität. Die Universität sichert ihren Erfolg in den zentralen universitären Leistungsbereichen Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie in den Querschnittsbereichen und entwickelt deren Qualität kontinuierlich weiter. Ein integriertes prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem sowie die Verankerung einer umfassenden Qualitätskultur, die von allen Mitarbeiter_innen gelebt wird, sind dafür die tragenden Säulen. Information, Kommunikation und Partizipation sind die Grundlage dafür, dass alle Mitarbeiter_innen der Universität entsprechend ihren Verantwortlichkeiten aktiv zur Qualitätsentwicklung beitragen können. Qualität wird nicht als statisch, sondern als sich beständig entwickelnd verstanden.

Kooperationen in der Lehre sind für die Universität ein wichtiges Umsetzungselement der Third Mission der Universität, sie unterstützen den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis und befördern die Berücksichtigung gesellschaftlicher Herausforderungen bei der Gestaltung der Studienangebote. Als gradverleihende Universität ist sich die Universität ihrer hohen Verantwortung für die Qualität auch der Kooperationslehrangebote bewusst.

Die etablierten internen Qualitätssicherungsverfahren, die im Qualitätshandbuch Studium und Lehre verbindlich gemacht sind, werden fortgesetzt und weiterentwickelt. Darüber hinaus wird ein besonderer Fokus auf die Evaluierung der Fakultäten und die Audits bei Kooperationspartner_innen in der Lehre gelegt sowie die neuerliche Auditierung des Qualitätsmanagementsystems vorbereitet.

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Fortsetzung der Zertifizierung des QM-Systems	Durchführung des neuerlichen Audits gemäß HSQSG	2022: Vor-Ort-Besuch, Gutachten und Stellungnahme 2023: Follow-up Maßnahmen
2	Qualitätssicherung und -entwicklung von in Kooperation durchgeführten Universitätslehrgängen	Durchführung von internen Audits bei Kooperationspartnern in der Lehre	2022: 2 interne Audits 2023: 2 interne Audits 2024: 2 interne Audits

3	Externe Evaluierung der Governance (Steuerung und Verwaltung)	Nach dem 2020 erfolgten Abschluss der externen Evaluierung der Fakultäten wird zur Sicherung der Evolution der Organisation die externe Evaluierung auch auf Governance (Steuerung und Universitätsverwaltung) ausgedehnt.	2023: Überarbeitung und Ergänzung der Richtlinie 2024: Start der Durchführung der externen Evaluierung
4	Implementierung der strukturierten Doktoratsprogramme	Übermittlung eines jährlichen kompakten Berichts über den aktuellen Stand der PhD-Studien in qualitativer und quantitativer Hinsicht	2022: Bericht an BMBWF 2023: Bericht an BMBWF 2024: Bericht an BMBWF

A3.3. Ziel zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Durchführung von internen Audits bei Kooperationspartnern in der Lehre	Summe durchgeführter Audits	11	13	15	17

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Seit dem Inkrafttreten des UWK-Gesetzes 2004 wird konsequent am Aufbau der Forschung und der forschungsgeleiteten Lehre durch die Berufung von Professor_innen gemäß § 98/99 UG gearbeitet. Waren 2005 vier Professor_innenstellen besetzt und 57 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen an der Universität tätig, verfügt sie aktuell über 25 Professor_innen gemäß §§ 98/99 UG und 350 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, darunter 17 Assistenzprofessor_innen (Stand: Wissensbilanz 2020). In den nächsten Jahren gilt es, einerseits die Zahl der Professuren substantiell zu steigern und andererseits die berufenen Professuren in steigendem Ausmaß über das Globalbudget des Bundes abzudecken.

Zukünftig will die Universität die Möglichkeit der Bestellung von Professuren gemäß § 99a UG nützen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf Wissenschaftler_innen gelegt werden, die neben ihrer wissenschaftlichen Exzellenz durch international bedeutende Auszeichnungen, wie z.B. ERC Grants, herausragen.

In Anlehnung an den Kollektivvertrag für die Universitäten wurde an der Universität für Weiterbildung Krems ein Karrieremodell „Assoziierte_r Professor_in“ entwickelt, um die Weiterentwicklung hochqualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte zu assoziierten Professor_innen zu fördern. Dieses Modell wird weiterhin konsequent umgesetzt.

Im Hinblick auf die künftige Anwendbarkeit des Kollektivvertrages für die Arbeitnehmer_innen der Universitäten wird ein Modell für Entwicklungspfade umgesetzt werden, dem die Personalkategorien des Kollektivvertrags der Universitäten zugrunde liegen. Das Modell unterscheidet demnach zwischen Angehörigen des wissenschaftlichen und des allgemeinen Universitätspersonals, für das jeweils eigenständige Entwicklungspfade festgelegt werden.

Für das wissenschaftliche Personal werden Eintritts- und Seniorpositionen unterschieden. Erstere umfassen Stellen für Universitätsassistent_innen, wissenschaftliche Projektmitarbeiter_innen und PhD-Studierende. Senior Scientists/Lecturers stellen grundsätzlich unbefristete Beschäftigungsverhältnisse dar. Diese können (mit Doktorat) den Pfad einer akademischen Karriere einschlagen, d.h. es ist der Weg „Assistenzprofessur – Assoziierte Professur – Universitätsprofessur“ möglich.

Für das allgemeine Personal, dem auch die Organisationsassistent_innen angehören, werden Subkategorien eingerichtet. Die Arbeitnehmer_innen können innerhalb dieser Subkategorien auf der Grundlage von Weiterbildungsaktivitäten aufsteigen, wobei vor allem die

zielgerichtete Entwicklung in Richtung des Expert_innen- oder Spezialist_innenstatus gemäß Kollektivvertrag gemeint ist.

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Implementierung des Universitäten-Kollektivvertrages UniKV	<p>Mit dem Inkrafttreten des UniKV für die Universität werden die Vorkehrungen getroffen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anstellung aller neuen Mitarbeiter_innen gemäß UniKV - Umstiegsangebote für bestehende Mitarbeiter_innen - Auswahl einer Pensionskasse <p>Mit Oktober 2022 beginnt die Umsetzung des UniKV.</p>	<p>2022: Vorbereitung und Start des Übertrittsprozesses</p> <p>2023: Abschluss Übertrittsprozess</p> <p>2024: Überweisung past service-Beitrag an Pensionskasse</p>
2	Gestaltung von Entwicklungs- und Karrierewegen für Angehörige des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals	<p>Die Universität gestaltet ein umfassendes Modell von Entwicklungspfaden für alle Personalkategorien. Für das wissenschaftliche Personal werden Eintritts- und Seniorpositionen einschließlich akademischer Karrieren ausgestaltet. Für das allgemeine Personal werden Subkategorien eingerichtet, die Entwicklung erfolgt auf der Basis von Weiterbildungsaktivitäten in Richtung eines Expert_innen- und Spezialist_innenstatus (vgl. UniKV).</p>	<p>2022: Entwicklung des umfassenden Modells</p> <p>ab 2023: Umsetzung</p>
3	Umsetzung der Personalstrategie gemäß Entwicklungsplan	<p>Zur Weiterführung der Stärkung von Lehre und Forschung werden zusätzliche Stellen (§98/§99/§99 Abs. 5 und 6 UG Qualifizierungsstellen) besetzt.</p>	<p>ab 2022: Ausschreibung gemäß den Festlegungen im Entwicklungsplan</p>
4	Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der aus Exzellenzprogrammen gefördert wird	<p>Auf Grund der legislativen Neuregelung des §109 UG („Kettenvertragsproblematik“) werden die Auswirkungen auf die Personalstruktur rechtlich und strukturell analysiert und – unter Berücksichtigung des relativ hohen Anteils an unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen - darauf aufbauend bedarfsgerechte Maßnahmen im Bereich des wissenschaftlichen Drittmittelpersonals abgeleitet.</p>	<p>2022-2023 Analyse des langfristig angemessenen Anteils befristeter Beschäftigungsverhältnisse (vorrangige Entfristung von wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen aus Exzellenzprogrammen)</p> <p>2024 Umsetzung</p>
5	Neugestaltung des Recruiting-Prozesses	<p>Für die erfolgreiche Positionierung der Universität in Forschung und Lehre wird die Personalsuche im Sinne eines aktiven Recruitings weiterentwickelt und mittelfristig im Sinne eines „employer branding“ gestaltet.</p>	<p>2022: Konzeption</p> <p>2023: Umsetzung</p>

6	Weiterentwicklung von Führungskultur und Code of Conduct	In einem partizipativen Prozess werden Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit als Basis für ein gemeinsames Verständnis der Organisationskultur, des wertschätzenden Umgangs miteinander, der Wahrnehmung von Führungsaufgaben und der Professionalität im Führungsverhalten entwickelt.	2023: Einrichtung der Arbeitsgruppe und Durchführung der Vorbereitungsworkshops 2024: Festlegung der weiterentwickelten Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit
7	Entwicklung gleichstellungsorientierter Kriterien für Auswahlverfahren von Professor_innen	Aufbauend auf nationalen (WU Wien, Medizinische Universitäten) und internationalen Best-Practice Modellen werden Kriterien für Berufungsverfahren entwickelt, die zu einem breiteren Verständnis von wissenschaftlichen Qualifikationen führen und damit langfristig den Frauenanteil unter den Professuren heben. Konkret sollen u.a. Lehre, Gremienarbeit, aber auch Tätigkeit für die „Third Mission“ als Qualifikationskriterien Bedeutung gewinnen. Ebenso soll das „akademische Alter“ Berücksichtigung finden.	2022: Konzepterstellung und Entwicklung der Kriterien 2023: interne Diskussion und Beginn der Implementierung 2024: Umsetzung
8	Coaching-Programm für Mitarbeiter_innen mit Fokus auf Vereinbarkeit	Programm für Mitarbeiter_innen zur spezifischen Karriereentwicklung mit besonderem Fokus auf Wiedereinsteiger_innen.	2022: Start des 9. Durchganges 2023: Start des 10. Durchganges 2024: Start des 11. Durchganges
9	Karriere_Mentoring III	Das Programm zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses wird in Kooperation mit den Universitäten Linz und Salzburg neuerlich durchgeführt.	2022: Start des 5. Durchganges 2023: Abschluss des 5. Durchganges 2024: Start des 6. Durchganges
10	Unterstützung von Mobilitätsvorhaben von Nachwuchswissenschaftler_innen	Zur Unterstützung der wissenschaftlichen Entwicklung von Assistentenprofessorinnen und PhD-Studentinnen werden Mobilitätsstipendien vergeben.	2022: Umsetzung 2024: Evaluierung der Umsetzung
11	Inklusion aller Personalkategorien in Mobilitätsaktivitäten (Umsetzung Erasmus Charter 2021-2027)	Um die Beteiligung und Inklusion aller Personalkategorien am Erasmus+ Programm zu erreichen und um Lehraufenthalte und die Mobilität des administrativen und jungen wissenschaftlichen Personals zu stärken, werden ein Lernergebnissystem sowie Internationalisierungsmaßnahmen (Mobilität, internationale Publikationstätigkeit, Beteiligung an Europäischen Programmen, internationale Gutachter_innentätigkeit) im Rahmen der Qualifizierungsvereinbarungen und der Personalentwicklung verankert.	2022: Vorbereitung 2023: Konzeption 2024: Umsetzung
12	Umfassende Gestaltung der internen Weiterbildung	Die verschiedenen Aktivitäten der internen Weiterbildung werden zusammengeführt und in einem abgestimmten Konzept regelmäßig und wiederkehrend durchgeführt.	2023: Konzeption 2024: Umsetzung

13	Ausbau der Aus- und Fortbildung zu didaktischen Fähigkeiten der (externen) Lehrenden, insbesondere hinsichtlich digitalen Lernens und Lehrens (Systemziel 4)	Es erfolgt ein Ausbau der Qualifizierungsmaßnahmen des internen Personals mit Schwerpunkt auf digitales Lernen und Lehren und PhD-Betreuung	2022-2024: Jährliche Durchführung interner Weiterbildungsveranstaltungen
14	Online Weiterbildungskurs zu Gender- und Diversitätskompetenz (Schwerpunkt der Verwendung des Diversitas Preises) (vgl. HSK-Empfehlung 6)	Aufbauend auf den Erfahrungen, die 2020/2021 bei der Erstellung des Online-Moduls zu „Gender und Diversität in der Lehre“ gewonnen wurden, wird ein Online-Modul zu „Gender und Diversitätskompetenz“ entwickelt. Dieses Modul steht grundsätzlich allen Universitätsangehörigen zur Verfügung, wird zusätzlich einen speziellen Fokus auf Biases im Allgemeinen und auf gender- bzw. diversitätsspezifische Biases im speziellen enthalten. Daher werden vor allem Mitglieder von Berufungskommissionen und Qualifizierungsbeiräten eine vorrangige Zielgruppe dieses Moduls sein.	2022: Fertigstellung des Moduls 2023: Einsatz des Moduls für interne Weiterbildung
15	Kontinuierliche Kompetenzentwicklung mit Fokus auf die Verbindung von digitalen und analogen (hybriden) Arbeitsweisen und Kollaboration	Zur Kompetenzerweiterung für digitales Arbeiten wird ein umfassendes Schulungskonzept entwickelt mit Themenschwerpunkten, wie hybride Kollaboration, hybrid Leadership Skills, agiles Team- und Projekt-Management, Selbstmanagement oder Evaluation & Reflexionsmethoden. Durch die Etablierung von Peer Learning Groups innerhalb der Universität sowie der institutionenübergreifende Austausch von Expertise in themenspezifischen Netzwerken gefördert und institutionalisiert.	2022: Schulungskonzept zur Kompetenzentwicklung für hybride Arbeiten 2023: Umsetzung Schulungskonzept zur Kompetenzentwicklung und Konzeption von Peer Learning Groups 2024: Etablierung transdisziplinärer universitätsinterner Netzwerke
16	Shared-Desks und Co-Working	Vermehrter Einsatz von Telearbeit ändert die Auslastung der Arbeitsplätze am Dienort und erfordert analoge und digitale Arbeitsweisen. Für hybride Zusammenarbeit werden Arbeitsräume und -plätze technisch adaptiert. Durch die Etablierung von Shared-Desk-Konzepten wird ein Beitrag zur optimierten und nachhaltigen Raum- und Ressourcennutzung geleistet. Bürofläche kann für andere Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Konzepte des Co-Working am Dienort können den Austausch über Organisationseinheiten hinweg verbessern. Telearbeit reduziert die täglichen Mobilitätswege der Mitarbeiter_innen. Die Nutzung von Co-Working Spaces in Wien für Mitarbeiter_innen der Universität kann das Arbeiten während Dienstreisen erleichtern und Arbeitstreffen mit Partner_innen am wichtigen Standort Wien vereinfachen.	2022: Evaluierung eines internen Piloten zu Shared Desks und der Nutzung von Co-Working Spaces in Wien durch Mitarbeiter_innen 2023: Ausarbeitung von Konzepten zur weiteren Integration von Shared-Desk-Angeboten in die Infrastruktur der Universität 2024: Etablierung weiterer Shared-Desk-Angebote an der Universität

A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Steigerung des Anteils des internen Personals an der Lehre	Zahl der Personen mit interner Lehrtätigkeit von mehr als 8 Unterrichtseinheiten pro Jahr	129	130	135	135
2	Steigerung der Anzahl der Qualifizierungsstellen gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG	Anzahl der abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen für Assoziierte Professuren	17	19	21	23
3	Steigerung der Zahl der Professuren	Summe der besetzten § 98/99-Professuren gemäß Entwicklungsplan	25	28	29	30
4	Erhöhung des Professorinnenanteils	Professor_innen (auf Basis Kopffzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen; Verwendungen 11 und 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV)	24%	25%	27%	28%
5	Steigerung der Kompetenz des internen Personals in der Online-Lehre	Anzahl der Personen mit interner Weiterbildung im Bereich online Didaktik	70	80	90	100

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

In der Stadt Krems sind alle tertiären Bildungseinrichtungen vertreten: neben der Universität für Weiterbildung Krems sind dies die IMC Fachhochschule, eine Privatuniversität für Zahnmedizin, eine Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften sowie eine kirchliche pädagogische Hochschule.

Die Universität kooperiert mit diesen Bildungsinstitutionen, insbesondere mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und mit der IMC FH Krems am Campus Krems. Dies umfasst inhaltliche Kooperationen im Rahmen von Forschung und Lehre sowie die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung von Infrastruktur. Als eine konkrete Umsetzung der NÖ FTI-Strategie wurde unter Federführung der Universität eine Core Facility mit Geräteausstattung in den Bereichen Biomechanik, Bio-Imaging und Durchflusszytometrie aufgebaut, welche Forschungsk Kooperationen am Campus Krems sowie die Translation von Erkenntnissen der Forschung in die Anwendung fördert. Die erste Aufbauphase wurde mit Ende 2020 abgeschlossen. Die gemeinsame Weiterentwicklung der Core Facility mit einer Ausbauphase ist derzeit in Vorbereitung.

Die Universität, die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, die IMC FH Krems sowie das Technologie- und Forschungszentrum TFZ Krems bilden die Eckpfeiler des Technopols Krems mit dem Schwerpunkt Gesundheitstechnologien. Als einer von insgesamt vier Technopolen des Landes NÖ verknüpft dieser Forschung, Bildung und Wirtschaft in den Bereichen Biomedizin, Medizintechnik und Gesundheitswissenschaften. Im Rahmen des Technopols bestehen enge Kooperationsbeziehungen der Universität zu den Unternehmenspartnern im Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Krems, insbesondere zu den Unternehmen im Bereich der Biomedizinischen Technologie und Medizintechnik. Mit dem Technopol Wiener Neustadt bestehen enge Beziehungen vor allem über das Department für Integrierte Sensorsysteme, das neben seinem Standort an der Universität am Technopol Wiener Neustadt verortet ist.

Mit September 2020 wurde am Department für Integrierte Sensorsysteme mit Sitz am TFZ Wiener Neustadt das CD-Labor für „Magnet Design Through Physics Informed Machine Learning“ gegründet, in dem gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Toyota Motors neue Strategien beim Materialdesign für Magnete von Elektromotoren entwickelt werden. Mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften kooperiert die Universität in Forschung und Lehre sowie durch die Nutzung gemeinsamer Infrastruktur (z.B. Core Facility, Bibliothek, Seminarräume). Mit den Universitätskliniken Krems und St. Pölten besteht u.a. eine Forschungsk Kooperation im Rahmen der Sepsis-Unit sowie bei der Durchführung von PCR-Analysen für SARS-CoV-2.

Im Schwerpunkt Kulturelles Erbe widmet sich das an der Universität angesiedelte Archiv der Zeitgenossen der archivarischen Betreuung, wissenschaftlichen Aufarbeitung und Erschließung der Vorlässe von Künstlerpersönlichkeiten in den Sparten Architektur, Film, Literatur und Musik. Die originalen Werkmanuskripte, Partituren, Planmaterialien und Briefe werden durch einen umfangreichen Bestand an Rezeptionsdokumenten wie Werkbesprechungen, Fotografien, Zeitungsausschnitte, Programmmaterial, Bücher, Ton- und Bildträger ergänzt.

Denkmaltheorie, Begleitforschung zu UNESCO-Welterbestätten sowie die Kooperation mit der Niederösterreichischen Landesgalerie über das Department für Kunst- und Kulturwissenschaften sind weitere Beispiele für die regionale Verankerung und den intensiven Austausch (vgl. aktuelles Standortkonzept der Universität).

A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität nimmt als öffentliche Universität und als derzeit einzige Institution mit Promotionsrecht am Campus Krems eine führende Rolle bei der Weiterentwicklung des Campus Krems sowie des Technopolstandortes Krems wahr. Sie kooperiert in ihren Forschungsschwerpunkten „Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften“, „Evidenzbasierte Gesundheitsforschung“, „Kulturelles Erbe“, „Präventive und Regenerative Medizin“ und „Weiterbildungsforschung“ sowie in der Lehre mit Partnern am Campus Krems und auf regionaler und nationaler Ebene.

Die im Rahmen der Core Facility am Campus Krems aufgebaute Forschungsinfrastruktur mit Großgeräten im Bereich BioImaging und Biomechanik bildet einen Schlüsselfaktor für Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung insbesondere im Schwerpunkt Präventive und Regenerative Medizin. Die Core Facility dient dem Aufbau von methodischem Know-How, unterstützt Lehre und Nachwuchsförderung und trägt zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen (z. B. alternde Gesellschaft; Gesundheit) bei, die auch in den EU-Forschungsrahmenprogrammen bearbeitet werden und auf die Erreichung der SDGs ausgerichtet sind.

Die Geräteausstattung der Core Facility wird aus Mitteln der NÖ FTI-Strategie finanziert. Die Auswahl und Beschaffung der Geräte erfolgt durch die Universität in Abstimmung mit den Partnern (Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, IMC Fachhochschule Krems). Veranstaltungen und Seminare sowie universitätsübergreifend eingeworbene Drittmittelprojekte unter Nutzung der Ausstattung der Core Facility fördern die Zusammenarbeit der Partner am Campus und die Kooperation mit anderen Universitäten. Als kooperations- und wettbewerbsfähige, internationalen Standards entsprechende Forschungsinfrastruktur unterstützt die Core Facility das Systemziel 2 des GUEP (Stärkung

der universitären Forschung). Sie trägt weiters zum Systemziel 4 des GUEP (Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses) bei, indem sie jungen Forscher_innen adäquate Rahmenbedingungen zum Erwerb methodischer Fertigkeiten bietet und stellt ein Beispiel für abgestimmte Standortpolitik dar (Systemziel 5 des GUEP). Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank weiterhin gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; GUEP, Systemziel 2c).

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung des Standortkonzeptes der Universität für Weiterbildung Krems (Systemziel 5, GUEP)	Die Universität nimmt ihre führende Rolle bei der Weiterentwicklung des Campus Krems und des Technopolstandortes Krems wahr und entwickelt ihr Standortkonzept laufend weiter. Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen in NÖ (z.B. WasserCluster Lunz, IST Austria, AIT) und mit Universitäten in Wien werden weiter ausgebaut. Zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers wird ein Technology Transfer Office neu aufgebaut (siehe Vorhaben B3.2.2).	<p>2022: Vorlage einer aktualisierten Version des Standortkonzeptes</p> <p>2022: Mitwirkung am Strategieprozess für den Technopol Krems zur Profilbildung und Abstimmung der Schwerpunktsetzungen</p> <p>2024: Vorlage einer aktualisierten Version des Standortkonzeptes</p>
2	Ausbau der Core Facility (EP Seite 27) (Systemziele 2,4,5 GUEP)	An der Universität wird die Core Facility mit Geräteausstattung im Bereich Bioimaging und Biomechanik betrieben und gemeinsam mit IMC FH Krems und KL Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften genutzt und weiter ausgebaut.	<p>2022: Abstimmung der Geräteanschaffungen für Phase II</p> <p>2023: Erstellung einer gemeinsamen Website für die Core Facility</p>
3	Beteiligung am Forschungsinfrastrukturprojekt eLTER (Long-Term Ecosystem Research in Europe) (Systemziel 5, GUEP)	Die Forschungsinfrastruktur eLTER soll über die Erhebung und Auswertung integrierter Datensätze ein besseres Verständnis komplexer Ökosysteme und ihrer Reaktion auf verschiedenste Einflussfaktoren ermöglichen. Die Universität beteiligt sich über den WasserCluster Lunz an eLTER. Die inhaltliche Verknüpfung mit dem Complexity Science Hub Vienna soll durch eine neue Professur für Ökosystemforschung und -gesundheit gestärkt werden.	<p>2022: Durchführung des Besetzungsverfahrens für eine Professur für Ökosystemforschung und -gesundheit</p> <p>bis 2024: Durchführung von mindestens zwei Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung über komplexe Ökosysteme</p>

4	Prüfung und allfällige Umsetzung der Beteiligung an den nationalen Konsortien AUSSDA und CLARIAH-AT	<p>Die Universität prüft eine Teilnahme an AUSSDA (Austrian Social Science Data Archive) und der Nutzung von AUSSDA Services. AUSSDA ist eine zentrale Forschungsinfrastruktur für Sozialwissenschaften in Österreich, die Forschungsdaten und Archivierungsleistungen anbietet, und hat Standorte in Wien, Graz, Linz und Innsbruck. Die Universität wird in der LV-Periode Möglichkeiten für eine verstärkte Mitwirkung prüfen (mögliche Etablierung eines Standorts und Teilnahme an der AUSSDA Leitungsgruppe). Die Beteiligung an der Dateninfrastrukturinitiative CLARIAH-AT soll geprüft werden, insbesondere durch die Beteiligung des Zentrums für Bildwissenschaften.</p>	<p>2022: Prüfung einer Teilnahme an AUSSDA Prüfung einer Teilnahme an CLARIAH-AT</p> <p>2023: Möglicher Beitritt zum AUSSDA-Konsortium Möglicher Beitritt zum CLARIAH-AT-Konsortium</p>
5	Beteiligung am Complexity Science Hub Vienna (CSH)	<p>Die Universität wird ihre Beteiligung am Complexity Science Hub Vienna fortsetzen, u.a. im Rahmen von eLTER (siehe A5.1.2.3) und bei der Umsetzung der Erasmus Mundus Joint Master Programms „Transition, Innovation and Sustainability Environments“, an dem der CSH als Partner beteiligt ist.</p>	<p>2022-2024: Gemeinsame Umsetzung des von der Universität koordinierten Erasmus Mundus Joint Master Programms „Transition, Innovation and Sustainability Environments“</p>
6	Kooperation mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa Wien (IDM)	<p>Im Zuge der neuen Kooperation der Universität mit dem IDM werden gemeinsame Projekte wie Veranstaltungen und die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Beiträgen in Bezug zu den mittel- und südeuropäischen Nachbarstaaten durchgeführt. Sie umfasst auch Aktivitäten im Rahmen der EU Strategie für den Donauraum (EUSDR). Das IDM betreut überdies das Sekretariat für die Danube Rectors' Conference (DRC).</p>	<p>2022: Etablierung der Kooperation</p> <p>2023: In der neuen Konstellation erste gemeinsame Aktivitäten</p>

7	Kooperation mit dem Zentrum für Soziale Innovation Wien (ZSI)	<p>Die Zusammenarbeit mit dem ZSI in Forschung und Lehre wird in folgenden Bereichen entwickelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Transitions- und Transformationsforschung insbesondere mit Blick auf Innovationssysteme, Global Challenges & SDGs sowie Resilienzanalysen. - Transdisziplinarität mit Blick auf Science-Society Kollaborationsansätze, Citizen Science und Partizipation. - Methodenentwicklungen insbesondere mit Blick auf System- und Komplexitätsforschung (inkl. soziokultureller Implikationen), Resilienzanalysen, Datenvisualisierung und Wissenschaftskommunikation. <p>Gemeinsame Forschungsrichtungen werden dabei insbesondere sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Technologie und Forschungspolitik; - Bereitstellung Entscheidungsgrundlagen für Interventionen im Politikbereich; - Chancengleichheit, Inklusion und Vulnerabilität in Bildung und Arbeit. 	<p style="text-align: center;">2022:</p> <p>Organisation gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen im Bereich Transdisziplinarität</p> <p style="text-align: center;">2023:</p> <p>Einreichung von gemeinsamen Forschungsanträgen auf nationaler und europäischer Ebene (insbesondere Green Deal/Horizon Europe)</p> <p style="text-align: center;">2024:</p> <p>Aufbau und Kuratierung von Datenbanken</p>
---	---	--	--

B. Forschung/Entwicklung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Als Universität für Weiterbildung setzt sich die Universität in besonderem Maß mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen auseinander und leistet durch ihre Forschung wichtige Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung. Daraus resultiert ein hohes Maß an Interdisziplinarität und Transdisziplinarität in der Forschung. Während Interdisziplinarität aus der Interaktion zwischen einzelnen Disziplinen entsteht und die disziplinäre Forschung ergänzt, reicht Transdisziplinarität über den akademischen Bereich hinaus. Sie schließt Grundlage und Anwendung ein, integriert Wissen, das außerhalb des akademischen Systems entstanden ist, und zielt auf die Bewältigung von Fragestellungen von hoher gesellschaftlicher Relevanz („Global Challenges“).

Die Forschung an der Universität orientiert sich am universitätsweiten strategischen Ziel eines klaren Profils, zu dem die einzelnen Departments ihren spezifischen Beitrag leisten. Die Forschung konzentriert sich auf die fünf gesamtuniversitären Schwerpunkte:

- Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften,
- Evidenzbasierte Gesundheitsforschung,
- Kulturelles Erbe,
- Präventive und Regenerative Medizin,
- Weiterbildungsforschung.

Die Förderung der Interdisziplinarität als Ergänzung zur disziplinären Forschung erfolgt durch Maßnahmen wie die Einrichtung und Förderung department-, fakultäts- und disziplinenübergreifender Forschungsgruppen oder durch studienübergreifende Lehrveranstaltungen und gemeinsame Methodenmodule im PhD-Bereich.

Die fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte verknüpfen im Sinne des Ansatzes der Transdisziplinarität Grundlagenforschung und Anwendung im Dialog mit der Gesellschaft. Sie stellen ein Alleinstellungsmerkmal der Universität dar, da sie von den anderen öffentlichen Universitäten in Österreich in dieser Form nicht bearbeitet werden. Transdisziplinarität wird an der Universität zudem als wissenschaftlicher Ansatz weiterentwickelt.

B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Bildung thematischer Schwerpunkte mit Fokussierung auf die fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte „Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften“, „Evidenzbasierte Gesundheitsfor-

schung“, „Kulturelles Erbe“, „Präventive und Regenerative Medizin“ sowie „Weiterbildungsforschung“ steht im Einklang mit den Systemzielen 1a und 1b des GUEP (Institutionelle Profilbildung und Schärfung der Forschungsprofile). Mit ihren gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten steht die Universität in engem Bezug zu den Themenbereichen der Global Challenges im EU-Forschungsprogramm Horizon Europe, die zur Auseinandersetzung mit aktuellen Risiken, Chancen und Herausforderungen für europäische Gesellschaften und zu konkreten Umsetzungsmaßnahmen in der Gesellschaft führen sollen.

Um Freiräume zu schaffen und die Bearbeitung von Themen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz über Disziplinengrenzen hinweg zu unterstützen, fördert die Universität über die fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte hinaus die Etablierung department-, fakultäts- und disziplinenübergreifender Forschungsgruppen. Für jeweils zwei Forschungsgruppen werden intern Mittel für eine Laufzeit von zwei Jahren zur Verfügung gestellt. Um die Bedeutung der Weiterbildungsforschung für die Universität sichtbar zu machen, ist für alle einzurichtenden department-, fakultäts- und disziplinenübergreifenden Forschungsgruppen ein klarer inhaltlicher Bezug zu Aspekten der Weiterbildungsforschung Voraussetzung. Die Einrichtung dieser Forschungsgruppen fördert die Schaffung von Freiräumen für neue, innovative und unkonventionelle Forschung an den Universitäten im Sinne von Systemziel 2b des GUEP.

Die im Entwicklungsplan verankerte Förderung von Doktorand_innen im Rahmen strukturierter PhD-Studien in den Forschungsschwerpunkten unterstützt die Systemziele 4a und 4b des GUEP (Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs; Fortgesetzte qualitative Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung).

Der Weg der Profilbildung und Qualitätsentwicklung in der Forschung soll konsequent weiter beschritten werden. Es gilt, die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte weiter zu stärken und die nationale und internationale Sichtbarkeit dieser Schwerpunkte zu erhöhen. Ziel ist daher insbesondere die Etablierung längerfristiger Forschungsprojekte mit hoher Sichtbarkeit (z.B. CD-Labors, Konsortien in Horizon Europe) in den Schwerpunktbereichen „Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften“, „Evidenzbasierte Gesundheitsforschung“, „Kulturelles Erbe“, „Präventive und Regenerative Medizin“ sowie „Weiterbildungsforschung“.

Mit dem Ansatz der Transdisziplinarität leistet die Universität einen wichtigen Beitrag zum Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und zur Bewältigung von Fragestellungen von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Dieser Ansatz wird durch die Etablierung internationaler Konferenzen zum Thema Transdisziplinarität gestärkt, die künftig regelmäßig an der Universität stattfinden sollen, und soll zur Federführung in der Etablierung eines Forschungsnetzwerkes führen, das für transdisziplinäre Forschungsgruppen aller Hochschulen

in Österreich und darüber hinaus offen ist. Besonderes Augenmerk soll dabei auf vermehrte Kooperationen mit Mitgliedern der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich gelegt werden.

Die unter B1.2 bzw. B1.3 beschriebenen Vorhaben und Ziele tragen wesentlich zur Verankerung und Sichtbarmachung der Querschnittsmaterie „Gesellschaftliche Verantwortung“ in der Forschung bei. Eine spezifische Forschungsthematik im Rahmen des gesamtuniversitären Forschungsschwerpunktes „Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften“ widmet sich der Frage, wie sich gesamte Gesellschaftssysteme und ihre Subsysteme (Individuen, Organisationen, Regionen) im Umgang mit komplexen Herausforderungen zu resilienten Gesellschaftssystemen entwickeln können. Um diesen komplexen Forschungsaufgaben gerecht zu werden, arbeitet die Universität eng mit verschiedenen Partnern, wie dem Complexity Science Hub Vienna, zusammen.

Als wesentliche Basis für die weitere Stärkung der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte wird die Etablierung weiterer Professuren in den Schwerpunkten sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses angesehen. Qualitätsgesicherte Laufbahnstellen, die den Forscher_innen Perspektiven in der Wissenschaft bieten, sowie PhD-Studien sind dabei wesentliche Elemente. Die PhD-Studien der Universität orientieren sich an internationalen Standards der Europäischen Kommission und der European University Association (Forschungsexzellenz, Möglichkeiten zur Karriereentwicklung, Interdisziplinarität, Offenheit gegenüber dem Unternehmenssektor, internationale Netzwerkbildung, Vermittlung von „transferable skills“ sowie qualitätsgesicherte Zulassung und Betreuung der Studierenden) und erfüllen die Anforderungen an strukturierte Doktoratsprogramme (Exposé, öffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens, Dissertationsvereinbarung inklusive Zeit- und Arbeitsplan, PhD-Komitee zur Beratung und Begleitung der Studierenden, personelle Trennung von Betreuung und Beurteilung). Die inneruniversitäre Festlegung der weitgehenden Finanzierung der PhD-Stellen über Drittmittelprojekte stellt ein zusätzliches Element der Qualitätssicherung dar. In Ergänzung der beiden laufenden PhD-Studien „Regenerative Medizin“ und „Migration Studies“ wurden, basierend auf dem Entwicklungsplan (EP Seite 9), die PhD-Studien „Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen“ und „Technology, Innovation and Cohesive Societies“ entwickelt und im Jahr 2021 zur Akkreditierung eingereicht.

Das Curriculum für ein PhD-Studium „Kulturelles Erbe“ befindet sich in Entwicklung. Darüber hinaus ist die Vorbereitung von PhD-Studien in den Bereichen „Evidenzbasierte Gesundheitsforschung“, „Management im Gesundheits- und Sozialwesen“, „Psychotherapie und psychosomatische Forschung“ sowie „Sensorik und Sensornetzwerke“ geplant, sodass

künftig in allen gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten mindestens ein akkreditiertes PhD-Studium durchgeführt werden kann. Die Interaktion zwischen Studierenden der einzelnen PhD-Studien soll im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen zu übergreifenden Themen (z.B. gute wissenschaftliche Praxis, Projektmanagement) gefördert werden.

Moderne Technologien bieten in allen gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten der Universität neue Möglichkeiten, aus der Verschränkung großer Datensätze neue Erkenntnisse zu gewinnen. Fragen der Datensicherheit und des Datenschutzes sind zu berücksichtigen und eine Balance zwischen den Interessen des Datenschutzes und der Forschung zu finden.

Die Thematik der Gewinnung, Erfassung, Speicherung und Sicherheit von Forschungsdaten - kurz: die Thematik des Forschungsdatenmanagements - erfordert einen entsprechenden Ausbau der Kompetenzen der Mitarbeiter_innen und der Infrastruktur der Universität in diesem Bereich. Die Schaffung nutzer_innenorientierter Zugänge zu elektronischen Ressourcen sowie die Unterstützung beim Management von Forschungsdaten wurden daher als Maßnahmen in der Leitstrategie „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“ verankert. Als Grundlage für die Nachnutzung und disziplinenübergreifende Nutzbarkeit von Daten aus Forschungsvorhaben finden dabei die FAIR-Prinzipien (findable, accessible, interoperable, reusable) Berücksichtigung. Die Universität unterstützt das Projekt „FAIR Data Austria“ im Rahmen der „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“, z.B. durch Feedback zu Projektergebnissen und Beteiligung an der Testung von Modulen zum Forschungsdatenmanagement.

Die Nutzung von und der Umgang mit Daten wird neben der Forschung auch in der Lehre und in der Verwaltung vorangetrieben. Informationen und Schulungen werden allen Studierenden und Mitarbeiter_innen angeboten, um Kompetenzen in spezifischen Themenfeldern wie Data Literacy, Data Sustainability, Data Analytics und Artificial Intelligence zu verbessern. Die Nutzung von Daten wird zur datenbasierten Weiterentwicklung der Lehre und der Organisation genutzt. Folglich entwickelt die Universität universitätsweite Data Excellence.

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Abschluss der Vorbereitungen für den Start der PhD-Studien „Technology, Innovation and Cohesive Societies“ sowie „Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen“ (EP Seite 9)	Für die beiden 2021 zur Akkreditierung durch die AQ Austria eingereichten PhD-Studien „Technology, Innovation and Cohesive Societies“ sowie „Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen“ werden die Akkreditierungsverfahren abgeschlossen und vorbehaltlich erfolgter Akkreditierung die Studien gestartet.	2022: Durchführung der Akkreditierungsverfahren 2023: Start der PhD-Studien „Technology, Innovation and Cohesive Societies“ „Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen“
2	Vorbereitung weiterer PhD-Studien in den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten (EP Seite 9)	Die Entwicklung des PhD-Studiums „Kulturelles Erbe“ wird abgeschlossen. Es werden weitere PhD-Studien in den gesamtuniversitären Schwerpunkten vorbereitet.	2022 Start des Akkreditierungsverfahrens für das PhD-Studium „Kulturelles Erbe“ 2024: Vorbereitung weiterer PhD-Studien: „Evidenzbasierte Gesundheitsforschung“ „Management im Gesundheits- und Sozialwesen“ „Psychotherapie und psychosomatische Forschung“ „Sensorik und Sensornetze“
3	Ausbau der Stabsstelle für Grant Acquisition	Zur Unterstützung der Forscher_innen bei der Vorbereitung und Einreichung europäischer Projekte (Horizon Europe) sowie komplexer nationaler Konsortialprojekte bzw. langfristiger Vorhaben (z.B. CD-Labors) wird die Stabsstelle für Grant Acquisition ausgebaut. Auf Basis einer Potentialanalyse mit den Fakultäten und auf Basis des regelmäßigen ERA-Dialoges mit der FFG fördert, begleitet und unterstützt die Stabsstelle Grant Acquisition Einreichungen in den Säulen 1 und 2 von Horizon Europe.	2022-2024: Laufende Schulung und Unterstützung der Forscher_innen bei der Projektakquise 2022-2024: Regelmäßige Abstimmung mit der FFG im Zuge des ERA-Dialoges

4	Einrichtung neuer disziplinenübergreifender Forschungsgruppen (EP Seite 14) Systemziel 2b, GUEP	Um Freiräume zu schaffen und die Bearbeitung von Themen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz über Disziplinengrenzen hinweg zu unterstützen, fördert die Universität über die fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte hinaus die Etablierung department-, fakultäts- und disziplinenübergreifender Forschungsgruppen. Für jeweils zwei Forschungsgruppen werden intern Mittel für eine Laufzeit von zwei Jahren zur Verfügung gestellt. In der Wahl der Thematik ist jeweils ein klarer Bezug zu Aspekten der Weiterbildungsfor- schung auszuweisen.	<p>2022: Ausschreibung</p> <p>2023: Start der Forschungsgruppen</p>
5	Evaluierung und Fortführung der Anreizsysteme zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (siehe auch B.4.2.4)	Das bestehende Prämiensystem für die Einwerbung von Drittmittelprojekten und für Publikationen wird evaluiert, gegebenenfalls angepasst und weitergeführt. Ebenso wird das System zur Anbahnungsfinanzierung für Europäische Projekte weitergeführt.	<p>2022-2024: Jährliche Erhebung der vergebenen Prämien inklusive genderspezifischer Auswertung</p> <p>2024: Evaluierung der Anbahnungsfinanzierung</p>
6	Aufbau von Kompetenz und Infrastruktur im Bereich Forschungsdatenmanagement (Data Excellence)	Es findet ein fakultätsübergreifender Kompetenzaufbau statt, der Erhebung, Gewinnung, Speicherung, Veröffentlichung, Langzeitarchivierung und Sicherheit von Forschungsdaten sowie Aspekte des Datenschutzes beinhaltet. Entsprechende Infrastruktur wird zur Verfügung gestellt. Die bestehende Kooperation mit dem Repositorium Phaidra der Universität Wien zur Langzeitarchivierung von Daten („DOOR“) wird weitergeführt. Data Analytics wird für die Weiterentwicklung der Universität in Forschung, Lehre sowie in der Organisation genutzt.	<p>2022: Erstellung von Vorlagen und Informationsmaterial für die Erstellung von Datenmanagementplänen für Projekteinreichungen</p> <p>2023: Erstellung eines Konzepts für Forschungsdatenmanagement und für Angebote zur Kompetenzentwicklung</p>
7	Darstellung von Gender- und Diversitätsaspekten in Forschungsprojekten	Um bei der Vorbereitung von Drittmittelanträgen für Forschungsprojekte die Darstellung von Gender- und Diversitätsaspekten auf struktureller und inhaltlicher Ebene zu unterstützen, werden Anleitungen und weiterführende Informationen zur Verfügung gestellt.	<p>2022: Entwicklung von Formulierungsvorschlägen für die Beantwortung gender- und diversitätsbezogenen Fragestellungen in Projektanträgen</p>

<p>8</p>	<p>Vorbereitung der Umsetzung von Plan S (Systemziel 5, GUEP)</p>	<p>Zur Vorbereitung der Umsetzung von Plan S wird der Anteil von open access Publikationen an allen Publikationen in SCI, SSCI und AH-SCI Journalen erhoben. Weiters wird der Anteil jener Publikationen ermittelt, die auf Basis bereits bestehender Verträge ohne weitere Kosten open access publiziert werden. Zur Umsetzung der infrastrukturellen Erfordernisse für die Umsetzung von Plan S wird auf Vorhaben D2.1.2.4 verwiesen.</p>	<p>2022-2024: Förderung von open access Publikationen durch Bereitstellung von Mitteln für Publikationskosten, soweit diese nicht aus Projektmitteln gedeckt sind.</p> <p>bis 2024: kontinuierliche Steigerung des Anteils an open access Publikationen</p>
<p>9</p>	<p>Ausbau des EDZ zu einer Anlaufstelle für digitale Recherchen zu EU-Themen (Forschungsschwerpunkt Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften)</p>	<p>Die Universität wird für das seit ihrer Gründung bestehende Europäische Dokumentationszentrum (EDZ) die neue Rahmenvereinbarung mit der EU-Kommission abschließen und wird auf dieser Grundlage bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen in einer aktiven Rolle mitwirken; zu diesem Zweck wurde mit dem Land NÖ und dem Verein Europaforum Wachau eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.</p> <p>Darüber hinaus wird laufend die Gestaltung des jährlichen Europaforums Wachau und die Veranstaltungsreihe „Salon Europa“ des Vereins Europaforum Wachau wissenschaftlich begleitet.</p>	<p>2022: Veranstaltung eines Symposiums zur Rolle der EDZs im europäischen Bürger_innendialog zur Zukunft der Europäischen Union</p> <p>Publikation einer Broschüre zum Leistungsspektrum des EDZ</p> <p>2023: Abhaltung der Konferenz zur Zukunft Europas</p> <p>Einrichtung einer digitalen Informationsplattform zu Fragen der Europäischen Union</p>
<p>10</p>	<p>Democracy Lab / democracy.research (Forschungsschwerpunkt Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften)</p>	<p>Abschluss & Dissemination der Teilprojekte ADL (Austrian Democracy Lab) und REGIOPARL (Regional Parliaments Lab) zur Zukunft Europas & Österreichs mit Schwerpunkt Demokratie & Regionen</p>	<p>2022: Publikation der Forschungsergebnisse in einschlägigen Fachzeitschriften (peer-reviewed) sowie Buchformat</p> <p>Abschlusskonferenz an der Universität mit allen Kooperationspartnern sowie weiteren ExpertInnen aus dem Feld</p> <p>2023: science2public-Schwerpunkt und quantitative Erhebungen zu Demokratie in Österreich und EU-Zukunftskonferenz</p>
<p>11</p>	<p>Weitere Stärkung der nationalen Zusammenarbeit im Themenbereich Migrationsforschung (Forschungsschwerpunkt Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften)</p>	<p>Weiterführung, Vertiefung und Ausbau der im MoU niedergelegten Kooperation zwischen den Universitäten Innsbruck, Salzburg, Graz, Krems (und möglicherweise weiterer Universitäten) vor allem auf der Ebene der PhD-Ausbildung</p>	<p>2022: Etablierung einer gemeinsamen, österreichweiten, jährlichen Summer/Spring School für PhD- Studierende im Bereich Migration Studies</p> <p>2023: Durchführung einer zweiten PhD-Konferenz in Migration Studies</p>

<p>12</p>	<p>Betrieb der "Scuola di Ricostruzione di Accumoli" (Schule für den Wiederaufbau erdbebenzerstörter Altstädte) in Zentralitalien</p> <p>(Forschungsschwerpunkt Kulturelles Erbe)</p>	<p>Leitende Koordination der "Scuola di Ricostruzione di Accumoli" (Latium, Italien) gemeinsam mit den Konsortialpartnern (7 Universitäten, 1 Akademie der Wissenschaften, 2 Städte). Die Aktivitäten umfassen die Rekonstruktionsplanung nicht dokumentierter Bauwerke sowie die Entwicklung von Konservierungstechniken und Monitoring geborgener Kulturgüter. Es werden gesamtheitliche Rekonstruktionskonzepte unter Einbeziehung ökonomischer, sozialer, sowie kultureller Gesichtspunkte entwickelt.</p>	<p>2022: Entwicklung und Pilotumsetzung internationaler Lehrprogramme zur inter- und transdisziplinären Rekonstruktionsmethoden erdbebenzerstörter Siedlungsräume</p> <p>2023: Konzeption und Umsetzung begleitender Forschungsprojekte zur gesamtheitlichen Rekonstruktion und Revitalisierung</p> <p>2024: Wissenschaftliche Begleitung von Pilotprojekten zu Rekonstruktionsprozessen und -techniken</p>
<p>13</p>	<p>Weiterentwicklung des Bereiches Hochschulforschung</p> <p>(Forschungsschwerpunkt Weiterbildungsforschung)</p>	<p>Nach der durch die Einrichtung einer Professur für Hochschulforschung und Hochschulentwicklung bereits erfolgten Weiterentwicklung wird das in Vorbereitung befindliche PhD-Studium „Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen“ einen weiteren Schwerpunkt in dieser Hinsicht setzen. Der Bereich Hochschulforschung wird ebenso durch die federführende Mitarbeit im „Netzwerk Hochschulforschung Österreich“ und durch die Mitwirkung in der „European Higher Education Society (EAIR)“ sichtbar.</p>	<p>2022: Fertigstellung eines Arbeitsprogrammes unter Einbindung der Stakeholder</p> <p>2022: Abschluss der Vorbereitungen für den Start des PhD-Studiums „Weiterbildung und Lebenslanges Lernen“</p> <p>2023: Durchführung der Jahrestagung des Netzwerks Hochschulforschung</p>
<p>14</p>	<p>Weitere Forschung zur Validierung non-formalen und informellen Lernens im Sinne der Themenführerschaft der Universität</p> <p>(Forschungsschwerpunkt Weiterbildungsforschung)</p>	<p>Ausbau der wissenschaftlichen Beiträge und Expertise im Bereich der Validierung non-formalen und informellen Lernens, Unterstützung des wissenschaftlichen und fachlichen Austausches zwischen den Akteur_innen im Hochschulbereich und darüber hinaus sowie Exploration der operativen Unterstützungspotentiale für Validierungsprozesse.</p>	<p>2022: Wissenschaftliche Publikation im Kontext der Validierung</p> <p>2023: Zweites Symposium Validierung und Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen an Hochschulen</p> <p>2024: Dissemination und Verwertung der Ergebnisse</p>

B1.3. Ziele zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Einrichtung neuer disziplinenübergreifender Forschungsgruppen (EP Seite 14) (Systemziel 2b, GUEP)	Es werden zwei neue department-, fakultäts- und disziplinenübergreifende Forschungsgruppen ausgeschrieben. In der Wahl der Thematik ist jeweils ein klarer Bezug zu Aspekten der Weiterbildungsforschung auszuweisen.	2 (Laufzeit bis Ende 2020)	-	2	-
2	Winter- und Summer Schools für PhD Studierende	Für die PhD-Studierenden werden Winter- und Summer Schools durchgeführt, in denen spezifische Inhalte der Studien thematisch vertieft werden und übergreifend methodische Aspekte bzw. Aspekte der Good Scientific Practice behandelt werden.	-	1	1	2
3	Jährliche Durchführung der Research Summit Series	Durchführung einer öffentlichen Veranstaltungsreihe mit herausragenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung zu Themen von hoher gesellschaftlicher Relevanz mit Bezug zu den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten der Universität.	0	1	1	1
4	Verstärktes Einwerben von Forschungsprojekten	Eingeworbene Forschungsdrittmittel (in Mio. EUR Erlöse gem. Wissensbilanz 1.C.2)	7,3	7,5	7,7	8,0
5	Steigerung des Anteils an Open Access Publikationen	Anteil der Publikationen in SCI, SSCI und AH-SCI Journalen, die Open Access publiziert werden (% aller Publikationen laut Wissensbilanz)	60	65	70	75

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität verbindet in ihrer Forschung Grundlage und Anwendung im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachdisziplinen und im Austausch mit der Gesellschaft. Sie hat das Ziel, im Sinne der Transdisziplinarität Forschungsergebnisse in die Gesellschaft zu transferieren bzw. unter Einbeziehung der Gesellschaft zu generieren. Gerade als Universität für Weiterbildung mit den Leitmotiven gesellschaftliche Wirksamkeit, Qualität und Innovation ist die Universität besonders gefordert, im Zuge der digitalen Transformation konkrete Beiträge für die Gestaltung des damit einhergehenden gesellschaftlichen Wandels zu leisten.

Der Wissenstransfer in die Gesellschaft erfolgt durch Veranstaltungen, wie z. B. Vorlesungen zu medizinischen Themen der Reihe „MiniMed“, die „Lange Nacht der Forschung“ oder den „Girls Day“. Es wurde die „Research Summit Series“ initiiert, eine öffentliche Vorlesungsreihe, bei der herausragende Persönlichkeiten aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen Themen von hoher gesellschaftlicher Relevanz behandeln. Weiters wurde der „tectnet | accent Innovation Award“ ins Leben gerufen, der alle zwei Jahre zur Ausschreibung kommt, um Projekte mit besonderem Anwendungspotential oder besonderem gesellschaftlichem Nutzen auszuzeichnen. Mit der Professur für internationales, europäisches und österreichisches Urheberrecht, die am Zentrum für Geistiges Eigentum, Medien- und Innovationsrecht verortet ist, verfügt die Universität über wissenschaftliche Expertise in den Bereichen Urheberrecht, gewerblicher Rechtsschutz, Wettbewerbsrecht, Datenschutzrecht sowie in den Querschnittsmaterien Open Innovation, Software- und Technikrecht.

Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität hat die Unterstützung des Transfers von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft und Gesellschaft zum Ziel. Dies umfasst die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Beteiligung an Forschungsk Kooperationen, Netzwerken und strategischen Allianzen (international: Horizon Europe; national: z. B. Bridge, COMET, Christian Doppler Labors), die Einrichtung weiterer langfristiger Kooperationsprojekte mit Unternehmen und universitären Partnern, sowie Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und zur Unterstützung von Mitarbeiter_innen bei der Anmeldung von Schutzrechten.

Technologietransfer wird an der Universität derzeit durch die Stabsstelle Forschungsservice unterstützt. Die Schwerpunkte liegen in der Bewusstseinsbildung und Weiterbildung von Mitarbeiter_innen zum Thema Verwertung und Schutzrechte. Die Stabsstelle unterstützt bei der Anmeldung von Patenten und begleitet interne Prozesse (Vereinbarungen und Verträge, sowie Dokumentation von Patenten). Darüber hinaus können Forscher_innen im

Rahmen einer bestehenden Vereinbarung Beratungen, Trainings, Coachings und Workshops aus dem „research-to-value“-Programm der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH zur Verwertung von Forschungsergebnissen in Anspruch nehmen.

Die Universität unterstützt Beteiligungen von Mitarbeiter_innen an Initiativen wie der FFG-Ausschreibung „Spin-off-Fellowships“ und stellt die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Verfügung. Unternehmerische Initiativen werden weiters durch eine enge Zusammenarbeit mit den Technologie- und Forschungszentren Krems und Wiener Neustadt gefördert. Um das Bewusstsein insbesondere von Studierenden, Doktorand_innen und Post-Docs für das Verwertungspotential ihrer Forschungsergebnisse zu stärken, wurde der tecnet-accent Innovation Award ins Leben gerufen, der im Rahmen des „Campus Krems Innovation Forums“ gemeinsam mit EcoPlus alle zwei Jahre vergeben wird.

Die Transdisziplinären Labs der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung sind eigens für den Wissenstransfer konzipierte innovative Begegnungsräume, die eine Wissensintegration zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ermöglichen. Sie unterstützen in besonderer Weise das Systemziel 5 des GUEP (Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers sowie der Standortvorteile) und tragen zu Systemziel 4 des GUEP (Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses) bei.

Als Beispiel für den Wissenstransfer im Bereich GSK ist die Tätigkeit des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften zu nennen, das die Landessammlungen Niederösterreich bei der wissenschaftlichen Erschließung des Sammlungsbestandes unterstützt. Diese Forschungsk Kooperation trägt dem internationalen Trend zur Professionalisierung im Umgang mit musealen Sammlungen Rechnung. Die gewonnenen Erkenntnisse werden der Öffentlichkeit in Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen und museumspädagogischen Aktivitäten zur Verfügung gestellt.

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	<p>Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie auf Basis des vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens und unter Bezugnahme auf die österreichischen Strategien für geistiges Eigentum (IP) und Open Innovation (OI).</p> <p>Das Thema Open Innovation wird in die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie integriert.</p> <p>Auf die Stärkung und den Ausbau regionaler Netzwerke (inklusive community building im WTZ Ost, Kooperationen mit regionalen Inkubatoren wie z.B. accent für Ausgründungen) wird Bedacht genommen.</p>	<p>2022-2024: jährliche Berichterstattung über das Online-Tool des BMBWF (Leitfaden)</p> <p>2022, 2024: Überarbeitung der Strategie</p>
2	Durchführung des „Fellows & Scholars Programmes“ im Bereich Entrepreneurship und Innovation (EP Seite 43)	Die Universität führt das „Fellows & Scholars Programm“ im Bereich Entrepreneurship und Innovation durch, das fakultätsübergreifend einen wesentlichen Beitrag zum Wissenstransfer in die Gesellschaft leistet.	<p>2022: Abschluss des ersten Durchganges</p> <p>2023: Zweite Ausschreibung</p> <p>2024: Durchführung des zweiten Durchganges</p>
3	Ausbau der Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer	Die bestehenden Aktivitäten im Bereich Wissens- und Technologietransfer werden gebündelt und ausgebaut. Das Leistungsangebot für Forscher_innen zur Unterstützung des Transfers von Forschungsleistungen in die Wirtschaft und Gesellschaft wird verstärkt. Es werden gezielt Partnerschaften und Leistungen entlang der Forschungsschwerpunkte mit der Wirtschaft, Zivilgesellschaft und staatlichen Institutionen in den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten etabliert. Transparente Angebote für eine Zusammenarbeit mit der Wirtschaft werden ausgearbeitet und veröffentlicht (z.B Grundsätze, Richtlinien, Vertragsmuster, Ausgründungsrahmen). Dieses Leistungsangebot wird auf der Website der Universität in zielgruppenspezifischer Weise dargestellt (Angebot für Studierende, Mitarbeiter_innen, Unternehmen).	<p>2022 - 2024: Umsetzungen und Bericht in den Begleitgesprächen</p>

4	Transfer-Offensive	Ausarbeitung einer Transfer-Offensive mit Definition von Zielen und Maßnahmen für den Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft und Gesellschaft, unter Einbeziehung von regionalen Partnern (accent, WTZ-Ost etc.)	2023: Ausarbeitung einer Transfer-Offensive 2024: Umsetzung
5	Intensivierung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich IP und Entrepreneurship	Die Universität integriert die Themen IP und Entrepreneurship verstärkt in die Lehre (z.B. MBA Pharma, Biotech and MedTech Management; IP-bezogene Inhalte in den PhD-Studien).	2022-2024: Jährliche Durchführung eines zweitägigen verpflichtenden Methodenmoduls für alle PhD-Studierenden auch mit Inhalten aus dem Bereich Entrepreneurship und IP
6	Förderprogramme	Steigende Beteiligung an europäischen und österreichischen Förderinitiativen (inkl. EIC Pathfinder, Spin-off-Fellowships, Bridge, Comet, Forschungskompetenzen für die Wirtschaft etc.)	2022-2024 jährliche Berichterstattung über das Online-Tool des BMBWF (Leitfaden)
7	Kooperation mit dem EIT Health	Das European Institute of Innovation and Technology (EIT) stärkt die Innovationskapazität in Europa durch regional verankerte Netzwerke aus Wirtschaft, Forschung und Bildung. Es ist das größte paneuropäische Innovationsnetzwerk in der Gesundheitsversorgung und umfasst derzeit sechs regionale Innovation Hubs (Co-Location Centers, CLC). Die Gründung eines CLC Austria ist in Vorbereitung. Die Universität plant eine Beteiligung am CLC Austria als Assoziiertes Mitglied, um sich insbesondere im Bereich Training (Lehre und Lifelong Learning, Think Tank und Innovation Council) einzubringen. Synergien bestehen zu Spezialisierungen im MBA Bereich sowie zur Durchführung des Innovation Forum Campus Krems (Ziel B3.3.1).	2022: Beitritt zum EIT Health / CLC Austria als Assoziiertes Mitglied 2023, 2024: Beteiligung an Projekten des EIT Health
8	Etablierung fakultätsübergreifender Kurse bzw. Programme in Kombination mit der TIN-Academy	Die TIN-Academy ist ein Transdisziplinäres Innovations-Netzwerk, das die niederösterreichische Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung verbindet. Mittels Design Thinking Prozess wird menschenzentrierte Innovationstechnik vermittelt. Die Universität bringt die akademische Perspektive aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zusammen und ergänzt damit die TIN-Academy. Mit dem Vorhaben werden ein Transfer und die digitale Transformation in die Wirtschaft und Gesellschaft gefördert.	2022: Etablierung und Durchführung der TIN-Academy in Kooperation mit einer Fakultät 2023: Ermöglichung der Ausweitung auf die Gesamtuniversität.

B3.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Durchführung von Veranstaltungen zur Hebung der Awareness für das Thema Entrepreneurship	Projekte mit Wirtschaftsrelevanz, z.B Veranstaltung des „Innovation Forum Krems“, Workshops, Awareness raising im Bereich Entrepreneurship, etc.	-	2	3	3
2	Korrelation zwischen Studium und Gründung bzw. Eintritt in die Selbstständigkeit von Absolvent_innen	Prozentsatz der Absolvent_innen die angeben, das Studium hat zur Gründung bzw. Eintritt in die Selbstständigkeit beigetragen	8-12%	10-15%		

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Internationale Ausrichtung und Mobilität sind wesentliche Elemente der Strategie der Universität. Der Donaauraum bildet dabei ein zentrales Handlungsfeld, mit zahlreichen Universitäten bestehen Kooperationen. Dazu zählen die Veranstaltung von Fachkonferenzen zu Fragen des Donaauraums gemeinsam mit dem Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa, die aktive Beteiligung am Europaforum Wachau und in der Arbeitsgemeinschaft Europaregion Donau-Moldau, das Engagement in der Donaurektorenkonferenz sowie die Beteiligung an einer Reihe von grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten im Bereich Interreg V-A AT-CZ. Über diesen Fokus hinaus pflegt die Universität eine Vielzahl von internationalen Kooperationen mit Partnern in Europa und weltweit, die ihr den Zugang zu wissenschaftlichen Netzwerken und zu neuen Zielgruppen in der Lehre erschließen.

B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Mit ihren Forschungsschwerpunkten, insbesondere dem Schwerpunkt „Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften“ adressiert die Universität die Themenbereiche der „Großen Gesellschaftlichen Herausforderungen“ in Horizon Europe ebenso wie die missionsorientierte Forschung im Rahmen von Horizon Europe, insbesondere im Bereich „Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit“ mit Themen wie Migrationsforschung und Digitalisierung.

Die klare Profilbildung und Schwerpunktsetzung im Sinne des Systemziels 1a (Institutionelle Profilbildung) und 1b (Schärfung der Forschungsprofile) des GUEP ist auf eine verstärkte Sichtbarkeit der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte gerichtet, die eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Beteiligung an Projekten auf europäischer Ebene darstellt. Gerade für die Universität, die sich auf Grund ihres besonderen Profils als Universität für Weiterbildung und ihrer daraus resultierenden Nähe zu anwendungsorientierten Fragestellungen in der Vergangenheit vorwiegend in der anwendungsnahen Forschung positionieren konnte, ist in Übereinstimmung mit Systemziel 2d des GUEP (Weiterentwicklung kompetitiver und projektbezogener Komponenten der Forschungsfinanzierung) die Sicherstellung einer ausgewogenen Drittmittelzusammensetzung und die Schaffung von Freiräumen für Grundlagenforschung wesentlich, nicht zuletzt auch, um die hochqualitative Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses gewährleisten zu können. Die Universität wird daher in jenen Bereichen, die bereits eine entsprechende personelle Ausstattung aufweisen, die Teilnahme ihrer Forscher_innen an nationalen und internationalen Exzellenzprogrammen fördern und unterstützen und wird die erforderlichen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen. Zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung wurden Anreizsysteme in Form von Prämien für Publikationen in Top-Journalen sowie für kompeti-

tiv eingeworbene Drittmittelprojekte etabliert, die weitergeführt und laufend evaluiert werden sollen. Wesentlich für die erfolgreiche Entwicklung in Richtung einer ausgewogenen Drittmittelzusammensetzung ist die Schaffung eines universitätsweiten eigenständigen Finanzierungsmodells für die Forschung mit Sicherstellung einer Grundfinanzierung für Professuren, um Freiräume für die erfolgreiche Beteiligung an kompetitiven Drittmittelausschreibungen und für die weitere Profilbildung, etwa durch Etablierung von PhD-Studien in den Forschungsschwerpunkten oder durch Beteiligungen an Ausschreibungen für internationale Masterprogramme (Erasmus+) zu schaffen.

Gemäß Systemziel 6 des GUEP (Stärkung der Internationalisierung und der Mobilität) hat die Universität in ihrer Internationalisierungsstrategie eine Reihe von Maßnahmen zur Unterstützung der Internationalisierung identifiziert. Dazu zählen das Engagement der Universität in internationalen Netzwerken wie der Donaurektorenkonferenz, dem ASEA Uninet oder dem EURASIA Pacific-Netzwerk, die Aufnahme von Kriterien wie Mobilität, internationale Publikationstätigkeit und kompetitive Einwerbung von Drittmitteln sowie internationale Gutachter_innentätigkeit in Qualifizierungsvereinbarungen für Laufbahnstellen sowie die bestmögliche Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen bei der Beantragung und Durchführung internationaler Projekte, etwa durch gezielte Schulungs- und Trainingsangebote sowie durch die neu eingerichtete Stabsstelle für Grant Acquisition. Eine wesentliche Aufgabe dieser Stabsstelle wird es sein, gemeinsam mit den Fakultäten und im Austausch mit der FFG vorausschauend jene europäischen Ausschreibungen zu identifizieren, die auf Grund ihrer thematischen Ausrichtung besonders dem Profil der Universität und der Expertise in den jeweiligen Fakultäten entsprechen, um nicht nur die Zahl der Einreichungen insgesamt, sondern vor allem die Zahl der erfolgreichen Einreichungen zu steigern (siehe Vorhaben B1.2.2.) Zur weiteren Unterstützung der Projektvorbereitung wurde ein universitätsinternes System zur Anbahnungsfinanzierung etabliert (siehe Vorhaben B1.2.3.). Dabei wird die Vorbereitung von Einreichungen in der ersten Säule (Programmlinien „Marie Skłodowska-Curie Actions“ und „European Research Council“) sowie der zweiten Säule „Global Challenges and Industrial Competitiveness“ von Horizon Europe mit bis zu € 20.000,- je Projekt unterstützt.

Die Universität hat die Europäische Charta für Forscher_innen sowie den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forscher_innen (Charta und Code) unterzeichnet und macht neue Mitarbeiter_innen im Zuge von Einführungsveranstaltungen mit der Bedeutung dieser Dokumente vertraut.

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterführung des Vorhabens Offener Arbeitsmarkt für Forschende: Stellenausschreibungen (Priorität 3, ERA Roadmap)	Die Euraxess-Plattform wird weiterhin als Plattform für offene, transparente und leistungsbezogene Rekrutierung von Forscher_innen verstärkt für Stellenausschreibungen im Forschungsbereich, insbesondere für die Ausschreibung von Stellen für PhD-Studierende, genutzt werden (siehe Kapitel A 4.).	2022-2024: Weiterhin Ausschreibung aller PhD-Stellen über Euraxess
2	Weiterführung des Vorhabens Offener Arbeitsmarkt für Forschende: Willkommenskultur (Priorität 3, ERA Roadmap)	Die Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter_innen werden weiterhin auch in englischer Sprache angeboten. Muster für Verträge und relevante Richtlinien werden ebenfalls regelmäßig in englischer Sprache zur Verfügung gestellt (siehe Kapitel A 4.). Weiterer Ausbau der Unterstützungsservices für internationale Forschende.	2022-2024: Mindestens je 1 Veranstaltung pro Jahr
3	Strategische Planung der Beteiligung an Horizon Europe (Säule 1 und 2) gemeinsam mit den Fakultäten und in Abstimmung mit der FFG	Gemeinsam mit der Stabsstelle Grant Acquisition und im Austausch mit der FFG werden in den Fakultäten jene Themenbereiche identifiziert, in denen Potential und entsprechende thematische Schwerpunkte für erfolgreiche Einreichungen in Horizon Europe gegeben ist. Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe wird die Universität an einer bundseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und über das Potenzial der Universitäten mitwirken sowie an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Missionen teilnehmen und die Übernahme der Koordinationsrolle bei EU-Projekten im Kontext der EU-Missionen erwägen.	2022: Abschluss der Potentialanalyse in den Fakultäten 2023-2024: Vorbereitung und Einreichung von Projekten insbesondere in Säule II (Global Challenges: Health sowie Culture, Creativity and Inclusive Society)
4	Nachhaltige Etablierung der Anbahnungsfinanzierung	Das System zur Anbahnungsfinanzierung wird weitergeführt. Es unterstützt die Einreichung von Projekten im Rahmen von Horizon Europe in der ersten Säule („Marie Skłodowska-Curie Actions“ und „European Research Council“) sowie der zweiten Säule („Global Challenges and Industrial Competitiveness“). Es erfolgt eine Erweiterung der Anbahnungsfinanzierung auf Projekteinreichungen in Säule 4 („Widening participation and strengthening the European research area“).	2022: Erweiterung der Anbahnungsfinanzierung auf Einreichungen in Säule 4. 2022-2024: Finanzielle Förderung der Vorbereitung von Projekten in Säule 1 und Säule 2 sowie Säule 4 von Horizon Europe gemäß der bestehenden Regelung 2024: Evaluierung der Wirksamkeit des Systems zur Anbahnungsfinanzierung (Zahl der eingereichten Projekte, Projekte above threshold)

5	Beteiligung an einem European Universities Network im Rahmen der European Universities Initiative	Nach Veröffentlichung der nächsten EUNI Calls erarbeitet die Universität – nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten - eine etwaige Beteiligung an einem Konsortium der European Universities Initiative und stellt diese dar.	2023: Bericht an BMBWF im 3. BG
----------	---	---	------------------------------------

B4.3. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Einreichung von Projekten bei ERC/Säule 1 von Horizon Europe	Zahl der eingereichten Projekte	2	1	2	2
2	Einreichung von Projekten bei Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) /Säule 1	Zahl der eingereichten Projekte	1	1	1	2
3	Einreichung von Projekten in Säulen 2 und 4 von Horizon Europe in den im Rahmen der Potentialanalyse mit den Fakultäten identifizierten Themenbereichen	Zahl der eingereichten Projekte / davon „above threshold“	6,3/4,6 (Durchschnitt 2018-2020)*	6/3	7/3	7/4

*

Durchschnitt der eingereichten Beteiligungen p.a. in „Industrial Leadership“ (Säule 2) und „Societal Challenges“ (Säule 3) in Horizon 2020 als Äquivalent für Säule 2 sowie „Spreading excellence and widening participation“ (Säule 4) und „Science with and for Society“ (Säule 5) in Horizon 2020 als Äquivalent für Säule 4 von Horizon Europe.

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Da es sich bei den von der Universität durchgeführten Studien – mit Ausnahme der PhD-Studien – um Weiterbildungsprogramme handelt, werden der Bezug dieser zum GUEP und Maßnahmen zu diesen unten im Kapitel zur Weiterbildung (Punkt C.3.) näher behandelt.

Hinzuweisen wäre in diesem Kontext darauf, dass die AQ Austria vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses empfohlen hat, die Bezeichnung „Lehrgänge“ für weiterbildende Studien sowie den Status „außerordentlich“ für Studierende in Lehrgängen zu hinterfragen und die Studierenden hinsichtlich ihres Status jenen der ordentlichen Studien gleichzustellen. Das würde auch die Erreichung des Systemziels 3c unterstützen.

PhD-Studien werden jedenfalls als ordentliche Studien durchgeführt. Aktuell sind die PhD-Studien „Regenerative Medizin“ und „Migration Studies“ akkreditiert, Studierende seit 2016 in diesen Studien zugelassen. Die Studierenden – jeweils etwa fünf pro Jahrgang – sind im Rahmen drittmittelgeförderter Forschungsprojekte tätig. Kennzeichen der PhD-Studien an der Universität sind eine intensive Begleitung der Studierenden und der projektorientierte Aufbau mit methodisch-didaktisch offenen Bestandteilen, wie zum Beispiel Summer Schools und wissenschaftlichen Kolloquien.

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

1. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
Regenerative Medizin	450	PhD-Studium	
Migration Studies	375	PhD-Studium	

C3. Weiterbildung

C3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Mit der UG-Novelle 2021 wurde der gesetzliche Rahmen für Weiterbildungsstudien in wesentlichen Bereichen verändert und die Weiterbildungsstudien hinsichtlich der akademischen Grade den ordentlichen Studien gleichgestellt. In der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode werden zahlreiche Maßnahmen zur Implementierung der neuen Bestimmungen, insbesondere (aber nicht nur) zum „Weiterbildungsbachelor“ (Schaffung neuer Curricula, teilweise Transformation des Lehrangebots, Weiterentwicklung des Systems der Validierung und Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen, etc.) sowie zur Anpassung bzw. Erweiterung der Masterprogramme gesetzt. Diese einschneidenden Veränderungen werden in den kommenden Jahren im Bereich der Lehre intensive Anstrengungen erfordern, weshalb diese zur Vermeidung von Lücken bereits in der vorliegenden Leistungsvereinbarung antizipiert werden. Durch den weiteren Ausbau der Qualität der Weiterbildungsstudien und die Gleichstellung mit Bologna-Studien wird den Systemzielen 1 und 3, aber auch 7 (durch die Möglichkeit institutioneller Einbindung in zahlreiche Mobilitätsprogramme) Rechnung getragen.

Die besondere Stärke und Erfahrung der Universität in der Weiterbildung ermöglicht es ihr, eine Führungsrolle für den Gesamtsektor der wissenschaftlichen Weiterbildung zu übernehmen. Um sich als Themenführerin weiter zu positionieren, wird die Universität die im Rahmen der internationalen Denkwerkstatt zu entwickelnden Konzepte zu Rollenverständnis, Lehrinhalten, Organisationsmodellen und Finanzierung von Weiterbildungsstudien nach Möglichkeit in ihre Entwicklung einfließen lassen und umsetzen; zunächst werden entsprechende Pilotprojekte konzipiert und durchgeführt (siehe Entwicklungsplan S. 39). Dies dient dem Hochschulstandort Österreich insgesamt und damit dem Systemziel 1.

Die Universität befasst sich inhaltlich weiter intensiv mit den aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen, identifiziert diese und richtet ihr Studienangebot danach aus; sie greift dabei relevante Fragen der gesellschaftlichen, technologischen und organisationsbezogenen Entwicklungen auf und bietet ein breites fachliches Spektrum universitärer Weiterbildung im Rahmen der Fakultäten für Gesundheit und Medizin, Wirtschaft und Globalisierung sowie Bildung, Kunst und Architektur an. Durch die Erarbeitung kurzer, flexibler, digitaler Kursmodelle (Micro-Credentials) zu Querschnittsthematiken trägt die Universität damit zur vertikalen und horizontalen Durchlässigkeit individueller Karriereentwicklung bei. Die Universität leistet damit einen wesentlichen Beitrag für horizontale und

vertikale Durchlässigkeit im Sinne des Systemziels 3c, um Studierendenpotentiale aufgrund von Begabungen, Talenten und Studieninteressen unabhängig von regionalen und/oder biografischen Benachteiligungseffekten entfalten zu können.

Das Validierungs-, Äquivalenzprüfungs- und Anerkennungsverfahren für die Anrechnung für ein Curriculum wird vor allem in Bezug auf den „Weiterbildungsbachelor“ adaptiert und ausgebaut; das ist – aufgrund der novellierten Zugangsvoraussetzungen zum „Weiterbildungsmaster“ und der Etablierung des „Weiterbildungsbachelor“ – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Universität mit ihrem Studienangebot weiterhin zum Systemziel 3c beitragen kann. Mit dem „Weiterbildungsbachelor“ erfüllt sie für „first academics“ künftig die gesellschaftlich und sozial besonders wichtige Funktion, für diese Gruppe eine „akademische Brücke“ zum Masterstudium zu bauen und für dieses zu qualifizieren.

An der Universität wird verstärkt an Übergängen, alternativen Bildungswegen, Bildungsberatung und Berufsorientierung geforscht, um präventive Aspekte des Lifelong Learning herauszuarbeiten. Darüber hinaus soll zur Unterstützung der Studienwahl eine wissenschaftlich fundierte, gesamtuniversitäre Studienberatung in Kooperation mit Expert_innen der Weiterbildungsforschung aufgebaut und umgesetzt werden; verwendet werden in diesem Zusammenhang auch (digitale) wissenschaftlich validierte Fragebögen, welche Studierende im Zuge ihrer Orientierungsphase bereits beim Erstkontakt heranziehen können. Ein weiterer Fokus liegt auf einer bedarfsorientierten Beratung speziell für Studierende mit Behinderung (Umsetzungsziel b des Systemziels 7, vgl. Entwicklungsplan S. 38).

Die Integration von Gleichstellung und Diversität, digitalen Transformationsprozessen und Future Skills sowie der Sustainable Development Goals (SDGs) als Querschnittsthematiken in die einzelnen Curricula steht im Einklang mit dem Systemziel 7 (Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science, Nachhaltigkeit und digitale Transformation, vgl. Entwicklungsplan S. 43 ff). Durch die Erarbeitung von OERs zu den Querschnittsthematiken und der Bereitstellung über kollaborative Plattformen (z.B. iMoox.at) trägt die Universität zur Erreichung gesellschaftlicher Zielsetzungen bei.

Durch die traditionell kleinen Studierendengruppen in den einzelnen Universitätslehrgängen sind die Betreuungsrelationen sehr gut. Die erfolgte Etablierung von Laufbahnstellen („tenure track“), die mit Inkrafttreten der UG-Novelle 2021 verbundene Erlangung des Habilitationsrechts sowie die stete Erhöhung der Anzahl der Professuren wird den Anteil des eigenen hochqualifizierten Universitätspersonals weiter steigern.

Die Entwicklung und Implementierung eines „Flexible Learning“-Systems soll einerseits eine Individualisierung der Curricula ermöglichen und andererseits die Weiterbildungsstudien noch besser mit Beruf und Familie vereinbar gestalten und damit deren Studierbarkeit verbessern. Damit trägt die Universität stark zur Erreichung des Systemziels 4 bei (vgl. auch Entwicklungsplan S. 33). Damit eine department- und fakultätsübergreifende Nutzung und Kombinierbarkeit von Lehrinhalten gewährleistet wird, müssen die Curricula einerseits durchgängig modular gestaltet werden und andererseits die Modulbeschreibungen harmonisiert für Universitätsangehörige und Studierende in digitaler Form abrufbar sein. Ferner sollen für die digitale Lehre zielgruppenspezifische Standards (insbesondere hinsichtlich Didaktik und Ablauf) definiert werden. In Abstimmung mit der Curriculakommision und dem Senat sollen Curricula auf bislang nicht genutzte Synergieeffekte untersucht und ein Katalog konkreter Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Überdies soll ein ausdifferenziertes System standardisierter Module (etwa hinsichtlich ECTS-Anzahl pro Modul, aber auch didaktischer und technischer Durchführung) gestaltet werden, das universitätsweit maßgeblich ist. Für den Zugang zu Modulbeschreibungen, zu einem universitätsweiten Vorlesungsverzeichnis sowie zu den digitalen Lehreinheiten selbst soll eine zentrale elektronische Lernplattform zur Verfügung stehen (Entwicklungsplan, S. 39 f).

Die Universität als profilierte Universität für Weiterbildung wird sich verstärkt als Kooperationspartnerin in der Weiterbildung für andere Hochschulen positionieren. Da Weiterbildung für andere Hochschulen ein Nebenaspekt ist, für die Universität für Weiterbildung Krems aber im Zentrum steht, kann die wissenschaftliche Weiterbildung in Österreich so insgesamt eine Stärkung erfahren und einen Beitrag zu Systemziel 1 leisten (Entwicklungsplan, S. 37 f).

Internationale Kooperationen dienen auch der Entwicklung gemeinsamer englischsprachiger Lehrangebote (siehe Entwicklungsplan S. 37). Durch die Verstärkung des Engagements in ERASMUS+, aber auch die Angleichung an das Bologna-System soll auch berufsbegleitenden Studierenden eine Partizipation an internationalen Mobilitätsprogrammen verstärkt ermöglicht werden. Das englischsprachige Lehrangebot wird (auch im Bereich des digitalen Lernens) weiter erhöht trägt zur Erreichung des Systemziels 6 bei.

C3.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2021/2022)

Mit Stichtag 1.11.2021 waren 455 Universitätslehrgänge eingerichtet. Eine Liste dieser Lehrgänge befindet sich im Anhang.

C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Die Universität plant derzeit thematisch keine Ausweitung des Studienangebots, entwickelt aber den Bestand entlang der im Entwicklungsplan verankerten gesamtuniversitären Schwerpunkte weiter:

- Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften,
- Evidenzbasierte Gesundheitsforschung,
- Kulturelles Erbe,
- Präventive und Regenerative Medizin,
- Weiterbildungsforschung.

2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Die Universität ist bestrebt, das Angebot an Universitätslehrgängen ständig dem aktuellen gesellschaftlichen Bedarf anzupassen. Im Zuge der Aktualisierung des Lehrangebotes werden Universitätslehrgänge, die seit mehr als 3 bis 5 Jahren nicht mehr angeboten wurden, aufgelöst.

3. Weitere Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Schaffung von Programmen im Format des Weiterbildungsbachelors (Systemziel 1)	Erstellung einer ausreichenden Zahl von Curricula, um insgesamt für das Angebot an Masterprogrammen zu qualifizieren.	2022: Curriculaerstellung 2023: Bewerbungsphase 2024: erste Studienstarts
2	Anpassung des Angebots an Masterprogrammen an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen (Systemziel 1)	Das gesamte Angebot an Masterprogrammen wird an die neuen gesetzlichen Erfordernisse angepasst und mit den Bachelorprogrammen abgestimmt.	2022: Curriculaanpassung 2023: Bewerbungsphase 2024: erste Studienstarts
3	Publikation und Pilotprojekt zu den Ergebnissen der Internationalen Denkwerkstatt „Crossroads in Continuing Education“ (Systemziel 3c)	Die Ergebnisse der Denkwerkstatt zu Rollenverständnis, Lehrinhalten Organisationsmodellen und Finanzierung von Weiterbildungsstudien sollen disseminiert und erprobt werden.	2022: Publikation 2023: Pilotprojekt 2024: Evaluierung des Pilotprojekts

4	Weiterentwicklung der Verfahren zur Anerkennung non-formaler Qualifikationen an der Universität (Systemziel 3c)	Anpassung der Validierungs-, Äquivalenzprüfungs- und Anerkennungsverfahren in Bezug auf den (geplanten) „Weiterbildungsbachelor“	2022: Konzepterstellung 2023: Abstimmung in Workshops 2024: Implementierung
5	Kooperationslehrgänge (Systemziel 1)	Fortsetzung des Kooperationsprinzips bei Anpassung des Studienangebots	siehe Meilensteine Vorhaben 1 und 2
6	Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten von und Rahmenbedingungen für curriculare und außercurriculare Mobilität (Umsetzung Erasmus Charter 2021-2027)	Mit dieser Maßnahme sollen Mobilitätsfenster bei Curricula-Entwicklungen geplant und außercurriculare Studienreisen erleichtert werden. Leitfäden und Fördermöglichkeiten werden dargestellt und mittels Informationsveranstaltungen, Informationsmaterial, Webinaren und persönlichen Gesprächen in der Universität disseminiert.	2023: Konzeption 2024: Umsetzung
7	Prüfung des Einsatzes von Open Educational Resources für iMoox (Systemziel 3a)	Es wird – auch im Rahmen des Forums Neue Medien Austria – geprüft, ob OERs in der Weiterbildung eingesetzt werden können, insbesondere in den Querschnittsbereichen, Gender & Diversity, Digitale Transformationen, SDGs und Future Skills. Eine Vernetzung mit bzw. Beitritt zu dem Projekt „Open Education Austria Advanced“ wird angestrebt.	2023: Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung anderer in der Weiterbildung aktiver Universitäten 2024: Bericht
8	Lehr- und Forschungsinfrastruktur für Digitale Künste an Hochschulen (LeFo)	Im Projekt LeFo, das vom BMBWF im Rahmen der Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“ gefördert wird, erfolgt der Ausbau des Archivs für Digitale Kunst (ADA), das als umfangreiches Lehr- und Forschungstool sowie Informationsplattform für Kunstinstitutionen dient, um künftig Künstler_innen, Studierenden, Lehrenden und Forschenden an Universitäten und Kunsthochschulen, aber auch für Museen und Galerien eine notwendige Wissensbasis anzubieten.	2022: Ausbau Brückenthesaurus mit ADA Community, Implementierung neuer Weboberflächen und Schnittstellen für weitere Datenintegration 2023: Schnittstellen (API) zu anderen Archiven (ISEA, ARS, SIGGRAPH) 2024: Ausstellung Prototyp mit VR Komponente, Präsentation und Einsatz als ko-kreatives e-learning tool.
9	Implementierung eines Stipendiensystems (Systemziel 3c)	Es wird das in der vergangenen LV entwickelte Stipendiensystem auf Grund der Novelle zur hochschulischen Weiterbildung adaptiert und implementiert; Fokus sind insbesondere alleinerziehende Studierende, Studierende mit Behinderung und Frauen.	2023: Konstituierung der Stipendienvergabestelle 2024: Ausschreibungen für das Studienjahr 2024/2025

10	Forschendes Lernen	<p>Studierende werden verstärkt in Forschungsprojekte der Departements eingebunden. Studierende verbessern dadurch die Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten und setzen sich intensiver mit dem Lehr- und Forschungsgegenstand auseinander. Gleichzeitig unterstützen die Studierenden die wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen in der Forschung. Dies verbessert den Austausch zwischen Forschung und Lehre auf inhaltlichen und persönlichen Ebenen, was sich in einer jährlichen Student Conference zur Präsentation von Forschungsprojekten von Studierenden manifestiert, bei der auch ein Forschungspreis für Studierende vergeben wird.</p>	<p>2023: Konzeptentwicklung für die gesamte Universität unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der unterschiedlichen Departments</p> <p>Ende 2024 / Anfang 2025: Erste Durchführung der Student Conference, Forschungspreis für Studierende</p>
11	Internationalisation@Home	<p>Die Universität entwickelt Micro-Credential Module (MCM) zur Flexibilisierung und Internationalisierung der Lernpfade. MCM können alleinstehend von internationalen Studierenden absolviert werden oder in Lehrprogramme integriert werden. Zur Unterstützung der Etablierung der Micro-Credential Module werden Anrechnungsmodelle entwickelt, die in internationalen Kooperationsprogrammen zum Einsatz kommen können. Studierende können so internationale MCM besuchen ohne physische Anwesenheit; dies kann die „Mobilität“ insbesondere in den Weiterbildungsstudien wesentlich erhöhen.</p>	<p>2023: Konzeptentwicklung Micro Credential Module an der Universität inklusive Netzwerkentwicklung mit Partneruniversitäten</p> <p>2024: Entwicklung von Anrechnungsmodellen</p> <p>Schaffung von Finanzierungen für interne Entwicklungen von Programmen und Modulen</p>

12	Nachhaltige nationale und internationale Alumni-Betreuung	<p>Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zur Alumni-Arbeit unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten und unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Studierenden und Alumni.</p> <p>Alumni erhalten über digitale Plattformen und Kanäle relevante Informationen der Universität nach ihrem Studium. Die Möglichkeit des Kontakts und Austauschs innerhalb der Alumni wird über digitale Angebote vereinfacht, um Peers besser miteinander zu vernetzen. Eine (teilweise) Integration von aktiv Studierenden in das internationale Alumni-Netzwerk ist hinsichtlich der nachhaltigen Nutzung zu evaluieren: Studierenden soll die Möglichkeit geboten werden ihr Netzwerk zu erweitern und von Peers zu lernen.</p> <p>Über die Alumni verbessert die Universität die Sichtbarkeit, das Netzwerk und die gesellschaftliche Reichweite. Die Universität entwickelt sich zu einem langfristigen Partner für lebensbegleitendes Lernen.</p>	<p>2023: Konzeption, Evaluation und Auswahl digitaler Werkzeuge zur Betreuung von Alumni und Studierenden</p> <p>2024: Umsetzung der Maßnahmen zur internationalen Alumni-Betreuung</p>
13	Fortlaufende Weiterentwicklung der Leitstrategie „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“	Die Leitstrategie „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“ beinhaltet eine fortlaufende Weiterentwicklung der Maßnahmen und eine Evaluation der Ausrichtung der Handlungsfelder. Die Ergebnisse des Quality Audit 2022 im Vertiefungsbereich digitale Transformation werden dabei einfließen.	<p>2022: Anpassung der Maßnahmen</p> <p>2023: Evaluation der Handlungsfelder</p> <p>2024: Veröffentlichung der aktualisierten Leitstrategie</p>

C3.4. Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Aus- und Fortbildungen für die (externen) Lehrenden	Durchgeführte Veranstaltungen	4	4	4	4
2	Durchführung einer Absolvent_innenbefragung	Bericht	1	1	1	1
3	Evaluierung der Studienberatung und des Stipendiensystems	Bericht	0	0	0	2
4	Bereitstellung von Open Educational Resources	Erstellte OERs	0	1	2	3
5	Bereitstellung von Micro Credential Modulen	Erstellte MCMs	0	1	2	3

D. Sonstige Leistungsbereiche

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universitätsbibliothek unterstützt Forschung und Lehre an der Universität und wirkt im EDV-unterstützten Bibliothekenverbund mit.

Die Universität hat durch die Unterzeichnung der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ ihr Commitment zu Open Access zum Ausdruck gebracht und hat dies in ihrer Open Access Strategie definiert. Im Sinne der Umsetzung der Leitstrategie für digitale Transformation bietet die Universitätsbibliothek allen Universitätsangehörigen einen nutzer_innenorientierten Zugang zu elektronischen Ressourcen und erweitert ihr Angebot an elektronischen Ressourcen laufend. Der Universitätsbibliothek kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle bei der Vermittlung von Informationskompetenz zu.

Die Universität fördert das Publizieren in Open Access Zeitschriften mit ihrem Open Access Publikationsfonds sowie durch den Abschluss von „transformativen Vereinbarungen“ mit den wesentlichen Verlagen. Mit „DOOR“ stellt die Universität ein Plan S-kompatibles Repository zur Speicherung und Archivierung von wissenschaftlichem Material zur Verfügung.

2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung des Universitätsarchivs	Informationsoffensive zu Arbeitsweisen und Relevanz des Universitätsarchivs. Bestandsaufbau und Etablierung von Ordnungs- und Abgabestrukturen.	2022: Durchführung von Informationsveranstaltungen und Produktion von Informationsmaterial 2022: Fixierung der Archivtektonik und Veröffentlichung eines Inventars 2023: Implementierung eines Archivinformationssystems
2	Ausbau des Angebots an elektronischen Ressourcen	Das Angebot an elektronischen Ressourcen (e-Journals, Datenbanken) wird weiter ausgebaut.	2022: Komplettierung der Manz-Kommentare und Handbücher 2023: Taylor and Francis "Read and Publishing"-Deal

3	Gewährleistung eines nutzer_innenorientierten Angebots und einfachen Zuganges zu elektronischen Ressourcen	<p>Der Zugang über Suchportale wird weiterentwickelt, um eine möglichst nutzer_innenorientierte Verfügbarkeit zu gewährleisten.</p> <p>Die Information über das bestehende Angebot für die einzelnen Zielgruppen wird intensiviert.</p>	<p>2022: Evaluierung der Usability und einfachen Verfügbarkeit elektronischer Angebote und Erhebung von Verbesserungspotentialen</p> <p>2023: Umsetzung der Ergebnisse</p> <p>2022-2024: Regelmäßige Schulungen und Informationsveranstaltungen in zielgruppenspezifischer Weise (Forschende, Studierende)</p>
4	Vorbereitung der Infrastruktur für die Implementierung von Plan S	<p>Publikationsunterstützende Services für wissenschaftliche Mitarbeiter_innen werden mit Berücksichtigung von Open Access Publikationsmöglichkeiten ausgebaut. Die Unterstützung der Publikation in Open Access Zeitschriften wird weitergeführt. Ebenso werden weitere transformative Vereinbarungen mit Verlagen geschlossen (siehe D 2.1.2.2 sowie B 1.2.7).</p>	<p>ab 2022: Beteiligung am Projekt AT20A2</p> <p>2022-2024: Erweiterung der transformativen Vereinbarungen (siehe auch D 2.1.2.2)</p> <p>2022: Informationsveranstaltungen zum Repository „DOOR“ und Unterstützung bei der DOI-Vergabe (Digital Object Identifier)</p>

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Steigerung und Stärkung der Internationalisierung und der Mobilität sind wichtige Elemente der Leitstrategie der Universität zum Ausbau der internationalen Aktivitäten. Insbesondere stehen im Rahmen der Universitätslehrgänge und der Forschung folgende Themenfelder im Mittelpunkt, die im Kapitel 6 des universitären Entwicklungsplans abgebildet sind:

- Strategische Internationalisierungsziele und -maßnahmen,
- Qualität von Mobilität,
- Förderung der Mobilität für alle Gruppen der Universität,
- Digitalisierung der Erasmus+ Abläufe in Übereinstimmung mit dem Zeitplan der Europäischen Kommission,
- Umweltfreundliche Verkehrsmittelnutzung für und während Mobilitätsaktivitäten,
- Internationalisation at Home, insbesondere die Etablierung einer campusweiten Willkommenskultur.

Der Donaauraum bildet dabei ein zentrales Handlungsfeld, es bestehen Kooperationen mit zahlreichen Universitäten im Donaauraum. Dazu zählen auch Konferenzveranstaltungen zur EU-Donaauraumstrategie gemeinsam mit dem Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa, die aktive Beteiligung am Europaforum Wachau und in der Arbeitsgemeinschaft Europaregion Donau-Moldau sowie das Engagement in der Donaurektorenkonferenz.

Über diesen Fokus hinaus pflegt die Universität eine Vielzahl von internationalen Kooperationen mit Partnern in Europa und weltweit, die der Universität den Zugang zu wissenschaftlichen Netzwerken und zu neuen Zielgruppen in der Lehre erschließen.

Nationale und internationale Kooperationen ermöglichen es der Universität, den Studierenden ein profiliertes inhaltliches Angebot zu machen und erlauben eine inter- und transdisziplinäre Durchführung von Projekten.

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterer Ausbau des Servicecenters für Internationale Beziehungen (SIB) (EP S. 61)	Zur Unterstützung der Umsetzung der Digitalisierung, der Blended Mobility, der Kurzzeitmobilität, der Willkommenskultur und des interkulturellen Kompetenzerwerbs sowie der Verwaltung von Studierendenmobilitäten wird das SIB um ein Vollzeitäquivalent ausgebaut.	2022: Besetzung
2	Weiterentwicklung der Leitstrategie „Ausbau der Internationalen Aktivitäten“ (EP S. 61)	Die aktuelle Leitstrategie „Ausbau der Internationalen Aktivitäten“ wird unter Berücksichtigung des Entwicklungsplans 2022-2027 weiterentwickelt.	2023: Evaluierung der Umsetzung 2024: Überarbeitung und Übermittlung der weiterentwickelten Leitstrategie an das BMBWF zum 5. BG
3	Digitalisierung der Verwaltungsabläufe im Erasmus+ Programm (Umsetzung der Erasmus Charter 2021-2027) (EP S. 61)	Der Zeitplan der Europäischen Kommission sieht in der Erasmus Periode 2021-2027 mehrere Digitalisierungsvorhaben vor, die gemäß der Erasmus Charter von den teilnehmenden Hochschulen umzusetzen sind.	2023: Digitaler Austausch von Transcripts of Records

D2.3. Universitätssport

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Der Standort Campus Krems bietet ein serviceorientiertes und inspirierendes Arbeitsumfeld für Studierende und Mitarbeiter_innen, hierzu zählt neben der Lehr- und Forschungsinfrastruktur auch Campus Sport. Das schon seit vielen Jahren bestehende Sportangebot „Campus Sport“, das Mitarbeiter_innen der Universität und Studierenden die verschiedensten Möglichkeiten der sportlichen Betätigung bietet, wird im Zuge der Integration der Universität in das UG in ein Universitätssportinstitut übergeleitet.

Die Universität hat darüber hinaus die Charta zur Betrieblichen Gesundheitsförderung des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung unterzeichnet und damit die Orientierung an den zentralen Merkmalen der Betrieblichen Gesundheitsförderung auch sichtbar zum Ausdruck gebracht. Die Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz hat einen hohen Stellenwert. Auf Basis eines 3-Säulen-Konzepts kommen laufend Maßnahmen in den Bereichen Stärkung der Organisationskultur, der mentalen Fitness und des Körperbewusstseins zur Umsetzung. Das Angebot erstreckt sich auf die Bereiche Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologie, Ernährung und Sport. Das Angebot der Arbeitsmedizin umfasst u.a. Venencheck, Herz-Kreislaufberatung, Ergonomieberatung, Sehtest sowie Wirbelsäulenscreening. Im Bereich der arbeitspsychologischen Beratung steht allen Mitarbeiter_innen ein Coaching-Angebot zur Verfügung. Im Bereich Ernährung und Sport gibt es kostenfreie Bewegungs- und Entspannungseinheiten für Mitarbeiter_innen, eine vergünstigte Teilnahme am allgemeinen Campus Sport Programm ist möglich.

2. Vorhaben zu Universitätssport

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung von Campus Sport in ein Universitätssportinstitut	Einleiten und Umsetzen der Transformation in ein USI (Universitätssportinstitut) gemäß UG. Ausbau und Optimierung von Angeboten und internen Abläufen.	2022: Anpassung der Berichtslegung entsprechend Leistungsvereinbarung und Wissensbilanz 2022: Evaluierung der Leistungsangebote 2023: Kooperation mit relevanten Stellen des Universitätssports in Österreich (Unisport Austria)

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr	Bezeichnung des Ziels	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2.3. Ziele zu gesellschaftlichen Zielsetzungen		14
	1. Gender und Diversity	14
	2. Integration der Sustainable Development GOALS (SDGs)	14
A3.3. Ziele zur Qualitätssicherung		16
	1. Durchführung von internen Audits	16
A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung		21
	1. Steigerung des internen Personals an der Lehre	21
	2. Steigerung der Qualifizierungsstellen § 99, Abs. 5 und 6 UG	21
	3. Steigerung der Professuren	21
	4. Erhöhung des Professorinnenanteils	21
	5. Steigerung der Kompetenz des internen Personals in der Online-Lehre	21
B. Forschung/Entwicklung		
B1.3. Ziele zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur		35
	1. Einrichtung neuer disziplinenübergreifender Forschungsgruppen	35
	2. Winter- und Summer-Schools für PhD Studierende	35
	3. Jährliche Durchführung der Research Summit Series	35
	4. Verstärktes Einwerben von Forschungsprojekten	35
	5. Steigerung des Anteils an Open Access Publikationen	35
B3.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation		40
	1. Durchführung von Veranstaltungen (Averenes Entrepreneurship)	40
	2. Gründung bzw. Selbstständigkeit von Absolvent_innen	40
B4.3. Ziele im Kontext des Europäischen Forschungsraums		44
	1. Einreichung von Projekten bei ERC/Säule 1 von Horizon Europe	44
	2. Einreichung von Projekten bei Marie Skłodowska-Curie Actions	44
	3. Einreichung von Projekten in Säule 2 und 4 von Horizon Europe	44
C. Lehre		
C3.4. Ziele zur Weiterbildung		52
	1. Aus- und Fortbildung für die (externen) Lehrenden	52
	2. Durchführung einer Absolvent_innenbefragung	52
	3. Evaluierung der Studienberatung und des Stipendiensystems	52
	4. Bereitstellung von Open Educational Resources	52
	5. Bereitstellung von Micro Credential Modulen	52

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12 und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die Universität erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024 einen Gesamtbetrag von EUR 56.340.000,-.

Es wird festgehalten, dass die Finanzierung der Universität gemäß UG und den aktuell drei Art. 15a B-VG-Vereinbarungen zwischen dem Bund und dem Land Niederösterreich über die Errichtung, den Erhalt und den Ausbau des Universitätszentrums für Weiterbildung (Donau-Universität Krems) samt Anlagen erfolgt. Die gegenständliche Leistungsvereinbarung legt ausschließlich die Verpflichtung des Bundes fest.

Die Erreichung der Vorhaben und Ziele erfordert jedoch darüber hinaus auch einerseits die Verwendung der Einnahmen aus Lehrgangsbeiträgen und Drittmitteln sowie die zwischen der Universität und dem Land Niederösterreich vereinbarten Beträge.

Die Bundesmittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

2022	2023	2024
€ 18.700.000,-	€ 18.800.000,-	€ 18.840.000,-

2. Sonstige Leistungen des Bundes

2.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Universität wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung von PhD-Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau) – eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Universität verpflichtet sich, innerhalb der LV-Periode 2022-2024 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die Universität bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die Universität verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Die Universität verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrer_innen unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist dabei auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerber_innen).

Die Universität verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Die Universität verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,

- a) anlässlich des Abschlusses dieser Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2022-2024 bis spätestens 15. Dezember 2021,
- b) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2025-2027 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen

nach den vom BMBWF erstellten Mustern bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

In Fortsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wird die Universität auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 entsprechende Maßnahmen im Bereich Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit umsetzen, welche finanzielle Spielräume schaffen, die zur Verbesserung des universitären Betriebs genutzt werden können. Um die Umsetzung dieses Vorhabens zu begleiten, soll gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen ein Monitoring eingerichtet werden, in dem über die konkreten Effizienzmaßnahmen und über deren Umsetzungsstand berichtet wird. Die Universität erklärt sich bereit, solche Maßnahmen - insbesondere im Bereich Produktivität (vor allem in den Kern-Leistungsbereichen Lehre und Forschung), im Personalbereich und beim Beschaffungswesen) - umzusetzen und am gemeinsamen Monitoring mitzuwirken.

Soweit die Universität bei der Erstellung des Entwicklungsplans nicht auf die Tabellen im Anhang des Leitfadens zur Entwicklungsplanung zurückgreift und diese vollinhaltlich aufnimmt, erklärt sich die Universität bereit, dem BMBWF die Informationen in der Logik der Tabellen des Leitfadens zeitgleich mit der Vorlage des Entwicklungsplans separat zur Verfügung zu stellen.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen,

transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre, zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Universität selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich - spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 - abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

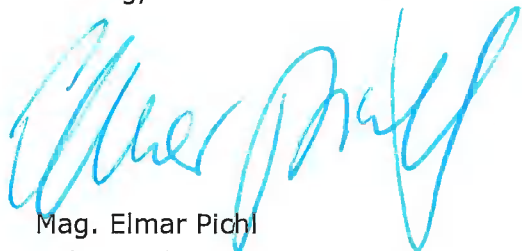
Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrundeliegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am

17.11.2024

Für den Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung



Mag. Elmar Pichl
Sektionschef

Für die Universität für
Weiterbildung Krems



Mag. Friedrich Faulhammer
Rektor

ANHANG:

Universitätslehrgang	Studienkennzahl
Advanced Nursing Practice	536
Advanced Orthopedics and Traumatology - Aktuelle Konzepte der Orthopädie und Traumatologie	529
Agile Organizations & Collective Leadership	854
Akademische Expertin / Akademischer Experte für Energy Innovation	039
Akademische/-r Energieberater/-in	291
Akademische/r Versicherungsmakler/in	207
Applied Clinical Neuroscience Research (Certified Program)	271
Applied Media Music CP	356
Arbeits- und Personalrecht (Akademische/r ExpertIn)	387
Arbeits- und Personalrecht (Master of Legal Studies)	385
Arbitration and Dispute Resolution	574
Ausstellungsdesign und -management (neu: Crossmediale Ausstellungsentwicklung)	140
Balintgruppenleitung im Gesundheitswesen (Zertifikat)	675
Bank- und Kapitalmarktrecht im internationalen Kontext (International Banking Law and Capital Markets)	626
Bank- und Kapitalmarktrecht im internationalen Kontext (International Banking Law and Capital Markets), Master of Laws	206
Basales und Mittleres Pflegemanagement	504
Baucontrolling	293
Baukauffrau/Baukaufmann	294
Bauphysik und Gebäudesimulation	183
Bau-Recht	344
Beratung im Bereich angewandter Bildungs- und Sozialwissenschaften, CP	189
Betriebliches Gesundheitsmanagement (Certified Program)	781
Bewegungsentwicklung	816
Bildungs- und Berufsberatung (Akademische/r Experte/in)	622
Bildungs- und Berufsberatung (Master of Arts)	623
Bildungs-, Berufs- und Karriereberatung (Akademische/r Experte/in)	625
Bildungs-, Berufs- und Karriereberatung (Certified Programm)	624
Bildungs-, Berufs- und Karriereberatung (Master of Arts)	627
Bildungsmanagement MA	107
Bildwissenschaft (MA)	887
Bildwissenschaften (AE)	886
Brandschutz	269
Building Information Modeling	961
Building Innovation, MEng	114
Business Controlling	311
Business Development im Tourismus, MBA	576
Campus und Community - Intersektorales Management	347
Case Management, CP	190
Certified Aviation Management Program	279
Certified Marketing & Sales Manager	934
Change Management AE	701

Change Management CP	700
Change Management MSc	228
Change Management und Leadership, im Bereich angewandter Bildungs- und Sozialwissenschaften, CP	194
Chief Digital Officer (AE)	917
Chief Digital Officer (MSc)	918
Chiropraktik	510
Clinical Research	652
Collection Studies and Management	365
Communication and Emerging Technologies (MA)	800
Communications MBA	819
Consultant für Erneuerbare Energie	038
Controlling	251
Controlling (Akademische/r Controller/in)	988
Controlling and Accounting (Master of Science)	368
Controlling and Financial Leadership (Master of Science)	252
Corporate E-Learning Management (Master of Science)	237
Corporate Law / M & A	630
Crossmedia Design & Development (Akademische/r Experte/in) (neu: Crossmedia (AE))	242
Crossmedia Design & Development (Master of Science) (neu: Crossmedia (Master of Science))	243
Crossmedia Design & Development (neu: Crossmedia)	241
Crowd Safety Management, CP	363
Cybercrime	388
Danube Executive MBA (EMBA)	969
Danube Professional MBA	563
Darmgesundheit	738
Data Analytics Strategies CP	348
Data Studies (Akademische/r Experte/in) (neu: Cultural Data Studies (AE))	997
Data Studies, Certified Program (neu: Cultural Data Studies)	996
Data Studies, MSc (neu: Cultural Data Studies (Master of Science))	998
Datenschutz und Privacy	364
Demenzstudien	710
Demenzstudien (Akademische/r Experte/in)	711
Demenzstudien (Master of Science)	712
Digital Corporate Governance	914
Digital Game Economics	476
Digital Media Production Education	922
Digital Media Publishing	177
Digital Publishing in Education	915
Digitale Kommunikation AE	707
Digitale Kommunikation CP	705
Digitale Kommunikation MSc	230
Digitale Kulturvermittlung in Museen und Sammlungsinstitutionen	898
Digitaler Journalismus CP	400

Digitales Bauen	303
Digitales Kuratieren in Museen und Sammlungsinstitutionen	899
Digitales Sammlungsmanagement (neu: Digitales Sammlungswesen)	324
Digitalisierung in der Freizeitwirtschaft (Certified Program)	362
Diplomacy and Global Affairs	340
Diplomacy and Global Affairs, M.A.	940
Dual Blended MBA	547
Dysphagie-Management	156
Educational Leadership - Professionelles Schulmanagement (Master of Arts)	455
Educational Leadership - Schulmanagement	454
Educational Technology	036
Educational Technology MSc	803
eEducation - Digitales Lern Design	469
eEducation - Digitales Lern Design (Master of Arts)	471
Energie Autarkie Coach	283
Energie Consulting, MSc	149
Energie Effizienz Manager/in	307
Energy Innovation Engineering and Management, MSc	179
Ergotherapie (MSc)	818
Ergotherapie-Forschung (MSc)	117
Ernährung und Sport (MSc)	465
Esports	482
EU Regulatory Affairs	642
EU Regulatory Affairs, MSc	305
Europäisches und internationales Wirtschaftsrecht, LL.M.	332
European Master in Stroke Medicine	679
Evidenzbasierte Phytotherapie in praktischer Anwendung - Certified Program	682
Executive Management in Security Business, MBA	569
Executive Management MBA	570
Executive MBA	581
Fachhochschulrecht	621
Facility Management CP	659
Facility und Property Management (MSc)	532
Federalism and Minority Studies, MSc	239
Fernstudium Public Relations	966
Fire Safety Management	105
Fotografie	219
Future Building Solutions, MSc	172
Future Media	372
Gait Diagnostics and Therapy	718
Game Studies	806
Game Studies (Akademische/r Experte/in)	131
Game Studies (Master of Arts)	807
Game-based Media & Education (Master of Science)	750
Gaming Hazards - Risks of gaming, gambling and interactive entertainment	493

Gartentherapie	464
Gebäudeautomation	393
Gebäudetechnik - HKL	919
Geistiges Eigentum und Wettbewerb	843
General Management	593
General Management College	592
General Management MBA	556
Geriatric (MSc)	694
Gesundheits- und Pflegeberatung (AE)	534
Gesundheits- und Pflegeberatung (CP)	246
Gesundheits- und Pflegepädagogik	775
Gesundheitsmanagement und Kommunikation für Health Professionals - Certified Program	200
Gesundheitspsychologie (Aufbaumodul)	198
Gifted Education and Coaching - Begabungsförderung und Begabtencoaching	809
Global Competences and Management (AE)	492
Global Competences and Management (CP)	491
Global Competences and Management (MA)	490
Global Peace and Security	278
Global Studies (CP)	110
Global Studies (MA)	111
GmbH-Geschäftsführer/in	386
Grundlagen der Chinesischen Medizin Certified Program	135
Grundlagen des österreichischen und europäischen Rechts	930
Grundlagen für Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (Grundmodul)	196
Handlungsorientierte Medienpädagogik	267
Handlungsorientierte Medienpädagogik (Akademische/r Experte/in)	136
Handlungsorientierte Medienpädagogik (Master of Arts)	268
Health and Social Services Management	661
Health Care Management für Medizinische Führungskräfte - Certified Programm	343
Health Care Management, Akademische/r Expert/e/in	191
Health Care Management, MBA	193
Health Care Management, MSc	192
Health Education	215
Health Information Management - Master of Business Administration MBA	967
Health Services Management	699
Higher Education Management	485
Higher Education Management (MSc)	486
Hochschul- und Wissenschaftsmanagement (Master of Science)	459
Ikonographie	220
Image & Science - Bilder der Wissenschaft (neu: Image & Science)	221
Immobilienbewertung AE	665
Industriegütermarketing und Technischer Vertrieb, MBA	148
Information Security Management CP	369
Informationsdesign AE	034
Informationsdesign CP	178

Informationsdesign MA	035
Informationstechnologien im Gesundheitswesen/Information Technologies in Healthcare - Akademische/r Expert/e/in	126
Informationstechnologien im Gesundheitswesen/Information Technologies in Healthcare - Master of Science	127
Inklusionsmanagement, CP	195
Innovationsmanagement AE	703
Innovationsmanagement CP	702
Innovationsmanagement MSc	636
Insurance Management MBA	404
Integrated Systems Management, MBA	989
Integrative Regionalentwicklung für Kommunen, Gemeinden und Regionen	102
Integrative Regionalentwicklung für Kommunen, Gemeinden und Regionen (Akademische/r Experte/in)	103
Integrative Regionalentwicklung für Kommunen, Gemeinden und Regionen (MA)	104
Integrative Therapie im Kontext von Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen	874
Integrierte Krisenkommunikation CP	467
Interactive Media Management	354
Interactive Media Management (Akademische/r Experte/in)	355
Interactive Media Management (Master of Science)	906
Interdisciplinary Methods in Graphic Art, Book and Document Conservation	349
Interdisziplinäre Balkanstudien, Akademische/r ExpertIn	468
Interdisziplinäre Balkanstudien, MA	478
Interdisziplinäre Konfliktlösung, CP	860
Interdisziplinäres Schmerzmanagement	511
Interkulturelle Kompetenzen	218
International Business Law, LL.M.	398
International Dispute Resolution, LL.M.	397
International MBA	598
International Real Estate Valuation MSc	666
International Relations	460
Internationales Projektmanagement AE	716
Internationales Projektmanagement CP	715
Internationales Projektmanagement MSc	964
Interne und Change Kommunikation - Advanced, MSc	992
Interne und Change Kommunikation CP	990
Interreligiöser Dialog: Begegnung von Juden, Christen und Muslimen	188
Islam und Migrationen in Europa (MAS)	254
IT-Governance & Strategie CP	274
Jazz in Contemporary Music	315
Key Accounting in der Pharmabranche, CP	673
Kinder- und Jugendhilfe (Certified Program)	867
Klinisch orientierte Gesundheits- und Heilpädagogik (Certified Program)	121
Klinische Ernährungsmedizin (MSc)	693
Klinische Psychologie (Aufbaumodul)	197
Kommunale Bildungsarbeit, CP	199
Kommunales Bildungsmanagement	851
Kommunalrecht	883

Kommunikation mit Medien und Öffentlichkeit CP	986
Kommunikation und Management - Advanced, MSc	590
Kommunikation und Management AE	546
Kommunikation und Management CP	541
Kommunikation und Management MSc	573
Komplementäre Gesundheitspflege (AE)	687
Komplementäre Gesundheitspflege (CP)	658
Konduktive Förderung (MSc)	739
Konduktive Förderung, Akademische/r Experte/in	737
Kontinenz- und Stomaberatung	248
Kontinenz- und Stomaberatung (AE)	249
Konzeptuelle Denkmalpflege, MSc	153
Krankenhausleitung	273
Krankenhausleitung (Medizinische Führungskräfte)	938
Kriminalistik	405
Kulturgüter- und Denkmalschutzrecht	337
Kulturgüterschutz - Sammlungs- und Museumsspezifika	335
Kulturgüterschutz, MSc	336
Leadership and Management	224
Leadership and Management, MBA	310
Leading Digital Transformation, MSc	921
Lean Operations Management AE	234
Lean Operations Management CP	233
Lean Operations Management MSc	231
Leisure, Entertainment and Gaming Business Management (AE)	952
Leisure, Entertainment and Gaming Business Management, CP	954
Leitung in der Elementarbildung, CP	296
Lightweight Membrane Structures MEng	339
Logopädie (MSc)	538
Management im Gesundheitswesen/Healthcare Management, Akademische/r Experte/e/in	936
Management im Gesundheitswesen/Healthcare Management, MBA	937
Management im Gesundheitswesen/Healthcare Management, MSc	270
Management in Einrichtungen des Gesundheitswesens	987
Management in Ordinationen und Primärversorgungszentren neu: Management von niedergelassenen Versorgungseinrichtungen	533
Management und Führungskompetenz, MBA	596
Management und Organisation MSc	631
Management von Sozialeinrichtungen - Schwerpunkt Kinder- und Jugendeinrichtungen (MSc)	564
Manager/in für Nachhaltige Mobilität im Verkehrswesen	040
Marketing Management & Digitalisierung, MSc	358
Marketing und Vertrieb	896
Marketing und Vertrieb, MBA	640
Marketing und Vertrieb, MSc	897
Master in Business Administration	597
Master of Arts in Social Innovation	377
Master of Laws im Versicherungsrecht, LL.M.	134

Master of Legal Studies	942
Master of Science in Finance (MSc Finance)	595
MBA Bauwirtschaft	292
MBA Corporate Governance und Management	945
MBA European Business & Management	130
Media Arts Cultures, MA	313
MediaArtHistories	222
MediaArtHistories - Advanced, Master of Arts	841
Medical Science Liaison Management, CP	341
MedienKunstGeschichte - MediaArtHistories, Master of Arts	353
MedienSpielPädagogik	880
MedienSpielPädagogik (Akademische/r Experte/in)	881
MedienSpielPädagogik (Master of Arts)	882
Medizinprodukteberater/in, CP	289
Medizinrecht, LL.M.	539
Mehrgeschoßiger Holzhybridbau (CP)	173
Menschenrechte/Human Rights	884
Metabolic Healthcare, Certified Program	780
Methodische Öffentlichkeitsarbeit	285
Migrant Entrepreneurship Support CP	384
Migrations- und Integrationsmanagement	255
Migrations- und Integrationsmanagement (CP)	123
Migrations- und Integrationsmanagement (MSc)	256
Musculoskeletal Physiotherapy	685
Music for Applied Media (MA)	359
Music Management (MA)	956
Music Production for Applied Media AE	357
Musik & Recht (CP)	378
Natural Medicine, Akademische/r Experte/in	697
Natural Medicine, MSc	524
Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik	346
Neurokognition und soziale Kompetenz (Akademische/r Experte/in)	911
Neurokognition und soziale Kompetenz (Certified Program)	910
Neurokognition und soziale Kompetenz (Master of Science)	912
Neurokognitionforschung und soziale Kompetenz (Master of Science)	913
Neuroorthopädie - Disability Management	216
Neuroorthopädie - Disability Management (Master of Science)	217
Neurophysiotherapie	698
Neurorehabilitation	520
Neurorehabilitation (MSc)	657
Neurorehabilitation für Therapeuten und Therapeutinnen	796
Neurorehabilitationsforschung (MSc)	261
Ökologisches Garten- und Grünraummanagement, AE	619
Ökologisches Garten- und Grünraummanagement, MSc	322
Online Media Marketing (AE)	041

Online Media Marketing (MSc)	042
OP-Koordination, Akademische/r Experte/in	185
OP-Koordination, Certified Program	184
Organisational Communications MSc	284
Orthopädie/Orthopedics	265
Orthopädie/Orthopedics, Master of Science	266
Osteopathie (Akademische/r Experte/in)	109
Osteopathie MSc	678
Patient Blood Management	732
Patientensicherheit durch Risiko- und Hygienemanagement - Akademische/r Experte/in	275
Patientensicherheit durch Risiko- und Hygienemanagement - Master of Science	276
Personaldienstleistungsmanagement - Akademische/r Experte/in	374
Personalmanagement und Kompetenzentwicklung mit Neuen Medien (Master of Arts)	281
Personalmanagement, Führung und Organisation	850
Pflegeexpertise für die klinische Praxis (AE)	762
Pflegeexpertise für die klinische Praxis (CP)	761
Pflegemanagement	776
Pharmareferent/Pharmareferentin	903
Physiotherapie (MSc)	668
Politische Bildung MSc	877
Politische Kommunikation (MSc)	461
Politische Kommunikation Advanced (MA)	145
Politische Kommunikation AE	858
Politische Kommunikation CP	813
PR dual	288
PR Professional Basic CP	981
PR und Integrierte Kommunikation - Advanced, MSc	823
PR: Gesundheitskommunikation - Advanced, MSc	505
PR: Gesundheitskommunikation MSc	783
Praxisanleitung und Mentoring im Gesundheitswesen (AE)	667
Praxisanleitung und Mentoring im Gesundheitswesen (CP)	778
Pre-Camp Gesundheitswissenschaft	771
Printjournalismus CP	401
Produktmanagement in der Pharmabranche, CP	150
Professional LL.M. - Immaterialgüterrecht und Datenschutz	984
Professional MBA	187
Professional MSc	579
Professional MSc Management und IT	620
Professional Teaching and Training - Akademische/r Experte/in	879
Professional Teaching and Training - Certified Program	929
Professional Teaching and Training - Master of Arts	599
Professional Workforce Management	238
Professional Workforce Management (Certified Program)	633
Professionalisierung und Professionalität im Bereich angewandter Bildungs- und Sozialwissenschaften, CP	297
Professionelle Aufsichtsrats- und Gremientätigkeit	381

Provokationspädagogik	319
Provokationspädagogik (Akademische/r Expertin/e)	320
Provokationspädagogik (Master of Arts)	321
Provokationspädagogik Advanced, Master of Arts	323
Prozessmanagement AE	457
Prozessmanagement CP	456
Prozessmanagement MSc	901
Psychosomatik für Gesundheitsdienste (akademisch)	571
Psychosomatik für Gesundheitsdienste (MSc)	792
Psychosomatik für Gesundheitsdienste (Zertifikat)	530
Psychosomatische Medizin	713
Psychosoziale Beratung (akademisch)	821
Psychosoziale Beratung (Master of Science)	828
Psychotherapeutische Medizin	810
Psychotherapeutisches Propädeutikum (Zertifikat)	817
Psychotherapie (akademisch)	450
Psychotherapie (Master of Science)	451
Qualitätsjournalismus (AE)	567
Qualitätsjournalismus (MA)	591
Qualitätsmanagement AE	799
Qualitätsmanagement CP	985
Qualitätsmanagement MSc	580
Radiojournalismus CP	403
Real Estate Management	155
Rechtskompetenz für Medizinische GutachterInnen	399
Regenerative Medicine (Master of Science)	333
Regionale Gesundheitskoordination (AE)	773
Regulatory Affairs Management, MSc	116
Rehabilitationsberatung und Case Management - Certified Program	290
Research and Innovation in Higher Education	031
Risikomanagement CP	982
Risikomanagement MSc	232
Risikomanagement und Versicherung	760
Risikomanagement und Versicherungsrecht	264
Sanierung und Revitalisierung - Planen und Entwerfen, MSc	152
Sanierung und Revitalisierung, AE	201
Sanierung und Revitalisierung, MSc	202
Schimmel im Bauwesen	120
Science Communication (CP)	842
Security and Safety Management (MSc)	142
Sensorisch Integrative Mototherapie (akademisch)	794
Sensorisch Integrative Mototherapie (Master of Science)	795
Smart Factory, CP	494
Social Innovation	376
Social Management (MSc)	972

Social Media and Gobal Communication - Advanced, MSc	755
Social Media im Bildungsbereich, CP	298
Social Work (MSc)	827
Soziale Arbeit mit Familien (Certified Program)	916
Soziale Arbeit zur Integration von Flüchtlingen	345
Spezialisierung in Integrativer Therapie	484
SpielKulturPädagogik	923
Sport- und Eventmanagement, MBA	240
Sportmedizin, Master of Science	466
Sportrecht und Management, MBA	452
Sportrecht, Akademische Expertin/Akademischer Experte	299
Sportrecht, LL.M.	931
State Stabilisation and Multidimensional Development (CP)	262
Strafrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Kriminologie, Master of Arts (MA)	394
Strategische Kommunikation und PR AE	753
Strategische Kommunikation und PR CP	325
Strategische Kommunikation und PR MSc	649
Strategisches Informationsmanagement AE	475
Strategisches Informationsmanagement CP	474
Strategisches Informationsmanagement MSc	225
Supervision und Coaching (akademisch)	802
Supervision und Coaching (Master of Science)	531
Supply Chain Management, CP	708
Tageslicht Architektur, MSc	260
Technische Kommunikation und Medienmanagement MSc	751
Theoretische Grundlagen des Kulturgüterschutzes	338
Top-Leadership-Programm	641
Traditional Chinese Healthcare (MSc)	691
Traditionelle Chinesische Gesundheitspflege (Akademische/r Experte/in)	517
Traditionelle Chinesische Medizin (Akademische/r Experte/in)	692
Traditionelle Chinesische Medizin (MSc)	656
Transition, Innovation and Sustainability Environments, MSc	552
Transmedia Studies	756
Transmedia Studies (Akademische/r Expert/in)	757
Transmedia Studies (Master of Arts)	758
TV-Produktion CP	402
Veranstaltungssicherheits-Management (CP)	963
Vertragsrecht und Vertragsgestaltung, Master of Laws (LL.M.)	295
Vertriebsleitung von Pharma- und Medizinprodukten	147
Verwaltungsmanager/in	108
Visuelle Kompetenzen	223
Volksmusik im gesellschaftlichen Kontext	361
Waldorfpädagogik	208
Waldorfpädagogik (Akademische/r Expertin/Experte)	209
Waldorfpädagogik (Master of Arts)	210
Web and Mobile Media Design (Akademische/ Experte/in)	948

Web and Mobile Media Design (Master of Science)	949
Wirtschafts- und Organisationspsychologie	214
Wirtschaftskommunikation AE	487
Wissenschaftliches Arbeiten in der Osteopathie	115
Wissensmanagement AE	646
Wissensmanagement CP	645
Wissensmanagement MSc	226
Wund-, Kontinenz- und Stomapflege	272
Wundmanagement	257
Wundmanagement (AE)	258
Anzahl der Universitätslehrgänge	455

PhD-Studien	Studienkennzahl
Migration Studies	375
Regenerative Medizin (Regenerative Medicine)	450
Technology, Innovation, and Cohesive Societies*	380
Anzahl PhD-Studien	3

*vorbehaltlich der Akkreditierung

Anzahl Studien gesamt

458

Mag. Friedrich Faulhammer
Rektor

IMPRESSUM:

Medieninhaber,
Herausgeber und Hersteller:

Donau-Universität Krems

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems, Austria

Tel. +43 (0)2732 893-2285
Fax +43 (0)2732 893-4000

info@donau-uni.ac.at

Redaktion:

Donau-Universität Krems

STUDIEN- UND ORGANISATIONSRECHT